

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

7 (7.1.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Ver-
orten: frei ins Haus
geliefert 1.20 M., 65,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.25 M., am Post-
schalter abgeholt 1.80 M.,
Eingelimmer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beileger-
oberen Raum 20 Pfennig,
Reklamezeile 45 Pfennig,
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 7.

Dienstag, den 7. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich für Politik: Dr. Strauß; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kugmann. Druck und Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Königstraße 11. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Elfaß-Lothringen an der Jahreswende.

Aus Straßburg wird uns geschrieben:
Als dieser Tage in Bayern die Frage der Auf-
hebung der Regensburger Verträge, da stieg
in verschiedenen elfaß-lothringischen Zeitungen die
Klage: Glückliches Bayernland! Du kannst über
deine politischen Geschicke selbst bestimmen. Aber wir
werden von Berlin aus regiert! Der Vergleich ist
nicht gerade glücklich und der Zeitpunkt, dem Gedanken
einer Verfassungsänderung näher zu treten, denkbar
ungünstig. Noch am 17. Mai hatte der Reichstanzler
nach dem Falle Grafenstaden im Reichstage erklärt:
„Wie gewisse elfaß-lothringische Politiker den Zeit-
punkt für geeignet halten, um eine Verfassungs-
änderung zu beantragen, ist mir unbegreiflich.“
Selbst aber hat sich so gut wie nichts in der politi-
schen Lage Elfaß-Lothringens geändert. Die Kaiser-
liche Drohung wirkte zwar noch einige Zeit insofern
nach, als man sich im Landtage einer etwas größeren
Zurückhaltung befleißigte, aber von einer Neuorien-
tierung der politischen Parteien war, wie sich bald
zeigte, keine Rede. Der Reichstagsabgeordnete Dr.
Witt, der geeignet gewesen wäre, eine Vermittlung
zwischen dem elfaß-lothringischen und dem
Reichszentrum wieder herbeizuführen, ist inzwischen
gestorben und hat bezeichnenderweise Abbe Dr.
Haegy, dem Bundesfreunde des Herrn Wetterlé,
seinen Reichstagsplatz hinterlassen. Selbst die Gegen-
strömung, die eine Zeit lang von Lothringen ausging,
ist sehr rasch zurückgefallen, und in dieser Woche ist
zum 2. Vorsitzenden des Lothringer Bezirksverbandes
des Zentrums Herr Dr. Haegy gewählt worden, der dem Nationalismus recht nahe steht.
Das überrascht um so mehr, als im kommenden Jahr
in Metz der Deutsche Katholikentag zusammenzutreten
wird, von dem sich der rechte, deutschgesinnte Flügel
des elfaß-lothringischen Zentrums eine wesentliche
Verstärkung verspricht. Dem „Rouelliste“, dem Or-
gan des Abgeordneten Abbe Wetterlé, empfehlen wir
schon jetzt, zur Begründung der deutschen Katholiken
diesem Kapitel aus der im Reichslande verbotenen
Histoire d'Alsace von Hansl, dem Intimus Wetterlé's,
zu verfallen, in welchen die Deutschen mit
Bogelagern, Säufern, Hungerleidern usw. ver-
gleichet werden. Dieses Buch ist ja ein recht charak-
teristisches Bismarckstück für die Kampfesweise des
Nationalbundes, der im verflochtenen Jahre besonders
regam war. Die „Souvenirfakeln“ auf den
lothringischen Schlachtfeldern wurden den Herren
Nationalisten durch die Wachsamkeit des
neuen Bezirkspräsidenten Freiherrn
v. Gemmingen zwar gründlich verpöndelt. Mit
der französischen Kriegsdenkmalen aber, deren Ver-
leihung an elfaß-lothringische Staatsangehörige die
Regierung großmütig gestattet hatte, verstand es der
„Souvenir alsacien-lorrain“ eine geräuschvolle Re-
klame zu verbinden, die letzten Endes dem National-
bund zugute kam. In den ersten Tagen des Jahres
wird Herr Wetterlé natürlich wieder nach Paris
fahren, um über die geleistete Arbeit Bericht zu er-
statten. Er kann jedenfalls zufrieden sein. Das
Bist des „Nationalismus“ ist tief in alle
Parteien eingedrungen.

So ist es mit der Liberalen Landespartei gekommen,
wie einsichtige Politiker es ihr vor ihrer Umwandlung
zur Fortschrittspartei vorausgesagt hatten. Heute
schreibt z. B. Fabritant Stöbelin, der dem Ausschuss
der Fortschrittspartei angehört, in der „Straßburger
Neuen Zeitung“: „Man nennt manchmal die
jüngeren der Unsen, welche noch den Krieg
wünschten, schlechte Elfaß-Lothringer. Niemand kann
sie gerechterweise dafür verurteilen, daß sie keine
andere Lösung gaben, als den Rückfall
an Frankreich, und daß sie dieses Ideal nur
durch einen Krieg zu erlangen glaubten. Sie denken
größtenteils so, weil sie jede Hoffnung auf eine Zeit
der Gerechtigkeit und Vernunft verloren haben. Sie
bezweifeln, ob der gesunde Menschenverstand der
Deutschen, was uns anbetrifft, jemals das Ueber-
gewicht haben wird.“ Spricht nicht aus diesen Wor-
ten ein unerfahrener Nationalismus? Haben aber
nicht auch diejenigen Recht behalten, welche ein star-
kes Linksabdrücken der Partei voraussetzten?

Nebenfalls aber wäre es noch weit schlimmer ge-
kommen, wenn nicht infolge der Gründung der
Mittelpartei sich auch die Fortschrittspartei aus
tatsächlichen Gründen genötigt gesehen hätte, etwas
weniger radikale Töne anzuschlagen. Die Mittelpartei
selbst hat eine gute Entwicklung gezeigt und
wird mehr und mehr eine Sammelmühle für alle
national und monarchisch gesinnten, gemäßigt liberalen
oder freikonservativen Elemente des Reichslandes und
dürfte bei den nächsten Wahlen schon ein gewichtiges
Wortlein mitreden können.

Aber auch schon jetzt übt die Partei, die zu allen
aktuellen Fragen der reichsländischen Politik
energievolle Stellung nimmt, einen gewissen Einfluß auf
die Beratungen des Landtages aus. Daß es aber
dem Landtage nur förderlich sein kann, wenn er
von Zeit zu Zeit ein wenig gedrängt wird, ergibt

sich schon daraus, daß die beiden großen gefe-
derischen Aufgaben, die Besoldungs- und
Steuerreform, die in die nächste Session
herübergeschleppt werden, in den Kommissionen so
behandelt worden sind, daß wenig Aussicht besteht,
beide in der bevorstehenden Tagung zu erledigen.
Diese wird am 14. Januar beginnen und verpricht
nach all den „Fällen“ der letzten Zeit wieder recht
stürmisch zu werden. Das Verhältnis der Parteien
zur Regierung ist augenblicklich überhaupt recht ge-

spannt, und darauf mag es wohl auch zurückzuführen
sein, daß die Gerüchte über eine bevorstehende elfaß-
lothringische Ministerkrisis nicht verstummen
wollen, obwohl sie vorläufig einer tatsächlichen Grund-
lage entbehren und mehr auf unbegründete Befürch-
tungen gewisser Kreise zurückzuführen, die sich unter der
jetzigen Regierung offenbar besonders wohl fühlen.
Gerade in der Unsicherheit und Verwirrung der
politischen Lage in Elfaß-Lothringen aber liegt eine
einste Mahnung, im Jahre 1913 mit doppeltem Eifer

an die schweren Aufgaben heranzugehen, die die Ver-
fassungsreform vom Jahre 1911 den leitenden Staats-
männern und führenden Politikern gestellt hat. In
erster Linie aber liegt es im Interesse einer dauern-
den Gesundung der politischen Verhältnisse, daß die
Regierung in ihrer Haltung gegenüber der Zweiten
Kammer mehr Entschiedenheit und Klarheit an den
Tag legt, als dies bisher der Fall war. Die Er-
fahrung hat ja gelehrt, daß die Zweite Kammer stets
geneigt ist, jedes Entgegenkommen der Regierung als
Schwäche auszuliegen, und nie davor zurückschreckt,
stumpelos jede Schwierigkeit der Regierung nach
Kräften auszunützen. Die Erste Kammer aber sollte
sich dann nicht scheuen, gelegentlich auch einmal mit
aller Entschiedenheit als Eideswahrer der Regierung
in die Schranken zu reiten. Die große Bedeutung,
die die Erste Kammer nach der Art ihrer Zu-
sammensetzung gerade in Elfaß-Lothringen hat, kann
erst dann voll zur Geltung kommen, wenn das Ober-
haus mehr Arbeitsdrang und ein größeres
Selbstbewußtsein an den Tag legt, als es in
der ersten Landtagstagung bewiesen hat. Wenn erst
einmal der Bevölkerung schlagend bewiesen wird, daß
der Zweite Kammer die Hauptstütze daran
zukunft, daß die politische Entwicklung des Reichs-
landes nicht vom Fick kommen will, dann ist schon
außerordentlich viel gewonnen und die Hoffnung nicht
unbegründet, daß am Ende des Jahres 1913 sich ein
günstigerer Ausblick auf die Zukunft des Reichslandes
eröffnen wird.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Armeebefehl des Kaisers anlässlich des Ab- lebens des Generalfeldmarschalls Grafen v. Schlieffen.

(Von unserem Mitarbeiter.)
Berlin, 6. Jan. Der Kaiser erließ folgenden Armeebefehl:
Mein Generaladjutant, Generalfeldmarschall
Graf von Schlieffen, à la suite des Generalstabs der
Armee und des 1. Gardeularenregiments ist aus
einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben durch
Gottes Fügung abgerufen worden. Ich belege tief-
bewegt das Hinscheiden des bedeutenden Mannes, der
in fast 60jähriger Dienstzeit mir und meiner Armee in
Krieg und Frieden die vortrefflichsten Dienste ge-
leistet hat; insonderheit in der verantwortungsvollen
Stellung als Chef des Generalstabs der Armee, die
er nahe 15 Jahr lang bekleidete. Sein großzügiges
Wirken in dieser Zeit wird unvergänglich bleiben. Die
Wissenschaft, die seinen bis in das hohe Alter fort-
gesetzten kriegsgeschichtlichen Forschungen viel ver-
dankt, erleidet einen herben Verlust. Um das An-
denken des Generalfeldmarschalls zu ehren, den
meine warme Anerkennung zur letzten Ruhestätte ge-
leitet, bestimme ich: 1. Sämtliche Offiziere der Armee
legen 3 Tage Trauer an. 2. Bei den Offizieren des
Generalstabs der Armee und beim 1. Gardeularen-
regiment währt die Trauer 8 Tage. 3. An den
Trauerfeierlichkeiten in Berlin haben teilzunehmen:
a) der Chef des Generalstabs der Armee; b) der Ober-
quartiermeister; c) die Generalstabsoffiziere des
Standorts Berlin; d) eine Abordnung des 1. Garde-
ularenregiments, bestehend aus dem Kommandeur,
einem Rittmeister und einem Oberleutnant oder Leut-
nant. 4. Die Trauerparade ist nach den Festsetzungen
der Garnisonvorschriften zu stellen.
Neues Palais, 4. Januar 1913.

handelt. Die Aussprache bildete die notwendige
Grundlage für die weiteren Arbeiten des Reichs-
schafamtes. Von Beschlüssen oder Abstim-
mungen konnte nach Lage der Dinge keine Rede
sein.

Dernburg und der Großberliner Zweckverband.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 6. Jan. Der Zweckverband Groß-Berlins
trat dem Antrage seiner Kommission bei und erklärte
die Wahl des Staatssekretärs Dernburg für un-
gültig.

b. Berlin, 6. Jan. Staatssekretär Dernburg,
dessen Mandat zum Zweckverband heute von
der Sitzung des Verbandes für ungültig erklärt
worden ist, weil er nicht von der Gemeinde, in der
er wohnt, gewählt wurde, wird sich mit diesem
Beschluss nicht zufrieden geben, sondern die Ent-
scheidung des Oberverwaltungsgerichts anrufen.

Nationalliberale und Volkspartei in Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Solingen, 6. Jan. Zwischen den Zentral-
instanzen der Fortschrittlichen Volks-
partei und der Nationalliberalen
Partei in Preußen schweben, wie der Ab-
geordnete Biemer hier in einer fortschritt-
lichen Delegiertenversammlung mitteilte, Ver-
handlungen wegen gemeinsamer Vor-
gehens bei den Landtagswahlen.

Sozialdemokratische Gegenbewegung in der Jesuitenfrage.

(Eigener Drahtbericht.)
Köln, 6. Jan. Angesichts der fortschreitenden Be-
wegung für die Aufhebung des Jesuitengesetzes soll
eine von sozialdemokratischer Seite geplante Gegen-
bewegung im Rheinland einsehen, die mit einer
gelenkten hier abgehaltenen großen Volksversam-
lung ihren Anfang genommen hat, in der die
Reichstagsabgeordneten Hofrichter und Dr. Erdmann
referierten und in der erklärt wurde, daß die jetzige
Jesuitenbewegung des Zentrums als eine aus listiger
Berechnung herorgegangene „Mache“ bezeichnet wer-
den müsse, die dazu bestimmt sei, dem Zentrum über
die zahlreichen Verlegenheiten hinweg zu helfen, mit
denen es infolge seiner volksfeindlichen Politik und
seiner inneren Zerwürfnisse zu kämpfen habe. In
der Resolution wurde erklärt, daß es dem Zentrum
um die völlige Beseitigung des Jesuitengesetzes nicht
ernst sei; es habe noch niemals seine ganze politische
Macht für dessen Beseitigung einzusetzen versucht,
auch die jetzige Bewegung bezwecke nicht die Auf-
hebung des Jesuitengesetzes, vielmehr die aus
parteilichtiger Berechnung erfolgende Fanatisierung
der Anhänger durch die Aufpeitschung des religiösen
Gefühls.

Der englische Marineetat.

(Eigener Drahtbericht.)
b. London, 6. Jan. Das englische Budget im
Finanzjahr 1913 wird mit der bisher noch nicht
erreichten Bilanz von ungefähr 4 Milliar-
den Mark abschließen. Der Marineetat
wird die Höhe von nahezu 1 Milliarde Mark
erreichen; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre
ein Anschwellen von 80—100 Millionen Mark.

b. Krakau, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In
Hallez (Galizien) wurde ein äußerst gefähr-
licher Spion namens Capor verhaftet und in
das Gefängnis eingeliefert. In der Nacht gelang es
Capor, die Türe seiner Zelle aufzumachen und die
Zelle zu verlassen. Er erbrach eine zweite Zelle,
in der ein Spion namens Plimanooski unter-
gebracht war, und befreite diesen, worauf beide
die Korridortüre erbrachen, das Fenster durchschlugen
und durch dieses entflohen. Die sofort aufge-
nommene Verfolgung hatte kein Resultat.

Weitere Depeschen siehe „Lokale Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Zur neueren Entwicklung der Tarif- verträge.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Tarifverein-
barungen der letzten Jahre, wie er durch das amtlich
zur Verfügung gestellte Material ermöglicht wird,
läßt erkennen, daß das Anwendungsgebiet der Kollektiv-
regelung der Arbeitsbedingungen sich ständig er-
weitert.
Die im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeitete
Statistik der Tarifverträge brachte 1910 Material bei
für 8000 Tarifverträge mit etwas über 1 1/2 Millionen
Arbeitern. 1911 lagen nach der eben veröffentlichten
Statistik bereits über 10 500 Tarife vor, die die
Arbeitsbedingungen von mehr als 1 1/2 Millionen
Arbeitern regeln. Unter den bestehenden Tarif-
abkommen befinden sich zurzeit bereits 3 Reichstarife.
Die Ortstarife nehmen ab, die Zahl der Firmentarife
steigt.
Die meisten Tarifverträge wies im Jahre 1910
noch das Baugewerbe auf. Jetzt aber steht an erster
Stelle die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel,
erst dann folgt das Baugewerbe, danach schließen sich
an die Metallindustrie und die Industrie der Holz-
und Schnitstoffe. In bezug auf die von den Tarif-
abkommen erfaßte Zahl von Arbeitern jedoch rangiert
an erster Stelle immer noch das Baugewerbe. Ihm
schließt sich an die Metallindustrie, und danach folgen
Bekleidungs- und Industrie der Holz- und
Schnitstoffe. In den meisten anderen Gewerbe-
gruppen hingegen ist das Tarifvertragswesen verhält-
nismäßig noch ziemlich gering entwickelt, stellenweis
noch absolut unbedeutend.
In diesen Verhältnissen wird ein tiefgreifender
Wechsel wohl auch taum eintreten. Denn die Tarif-
verträge sind für eine große Anzahl von Gewerben
mit Rücksicht auf deren besondere Struktur technisch
unmöglich, für andere belanglos. So erklärt es sich
auf der anderen Seite auch, daß die Mehrzahl aller
durch Tarifverträge im Jahre 1911 gebundenen
Arbeitskräfte zu Betrieben gehört, die keinen hand-
werksmäßigen Charakter mehr tragen. Mit anderen
Worten, das Tarifwesen gewinnt zunehmend an
Bedeutung speziell für die Großbetriebe. Hier dringt
die Tarifbewegung mehr und mehr ein.
Ein gewisses Bestreben, durch kollektive Regelung
der Arbeitsbedingungen sich auf längere Zeit den
gewerblichen Frieden zu sichern, ist unverkennbar
und darf bei einer objektiven vorurteilslosen Würdi-
gung nicht übersehen werden. Bei der Mehrzahl der
bestehenden Tarifabkommen laufen Vertragsfristen
von 1 1/2 bis 2 Jahren. Die kurzfristigen Verträge
sind gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Be-
züglich der Kündigungsbedingungen sieht die Mehr-
zahl der Abkommen gegebenenfalls stillschweigende
Verlängerung der Verträge vor.
Von großem Interesse im übrigen ist noch eine an
der Hand des statistischen Materials mögliche Ver-
gleichung der ortsüblichen Tagelöhne mit den niedrigen
Tarifvertragslöhnen des letzten Berichtsjahres 1911.
Es ergibt sich da, daß die Lohnsätze der ver-
schiedenen Berufe nicht nur oft vom üblichen Tage-
lohn abweichen, sondern sich manchmal auch unter-
einander sehr stark unterscheiden. Bei den Zimmerern
z. B. ist häufig der Prozentsatz, der sich bei der Ver-
gleichung des Ortslohns zu dem Berliner Ortslohn
ergibt, wesentlich niedriger (Stettin, Magdeburg,
Kassel, Frankfurt a. M.) oder erheblich höher (Hamb-
urg) als die entsprechend berechneten Prozentsätze
bei den ortsüblichen Tagelöhnen und den anderen
Berufsarten. Bei den Schloßern finden sich an
manchen Orten höhere Löhne als in Berlin (Wilt-
helmshaven, Altona, Frankfurt a. M., Köln, Nürn-
berg) bei sonst niedrigeren ortsüblichen Tagelöhnen
und niedrigeren Lohnsätzen der anderen Berufsarten.
Man kann daraus ersehen, daß für die Höhe der
tariflichen Löhne in den verschiedenen Orten nicht
allein die Leuerungsverhältnisse und die durchschnit-

liche Lebenshaltung des Arbeiterstandes an den betreffenden Orten maßgebend sind, sondern vor allem Angebot und Nachfrage.

Wie so oft, scheiden sich auch in bezug auf den Tarifvertrag Theorie und Praxis. Unsere Kathedersozialisten preisen den Tarifvertrag als „Friedensinstrument“. Der nüchterne Beurteiler aber, der die tatsächlichen Verhältnisse richtig überblickt, kommt zu der Einsicht, daß der Tarifvertrag nur immer in bedingten Grenzen ein Friedensdokument sein wird.

Der Tarifvertrag ist ja nicht allein volkswirtschaftlich, sondern auch juristisch eine Neuerung, und es ist in der Tat ein schwieriges Problem, seinen Rechtscharakter zu definieren. Das B. O. B. kennt ihn überhaupt nicht, und erst in neuerer Zeit haben deshalb die großen Tagungen unserer Juristen das Thema des Tarifvertrages auf die Tagesordnung ihrer Verhandlungen gesetzt.

Solange wir ein positives Tarifvertragsrecht nicht haben, kann die juristische Interpretation nur erfolgen unter Anwendung der allgemeinen Rechtsgrundsätze.

Diese Auslegung von Seiten der Gerichte ist widerspruchsvoll genug, um die Vorteile, die tarifliche Abmachungen bringen sollen, sehr oft illusorisch zu machen. Es nützt nichts im Tarifvertrag einen neuen Weg zum gewerblichen Frieden zu eröffnen, wenn ihn die Jurisdiktion zum Holzweg deklarieren will.

Und dennoch sieht sich hier die Rechtswissenschaft unseres Vaterlandes nicht am Ende, sondern erst am Anfang ihrer Aufgabe.

Deutsches Reich.

Wertzuwachssteuer und Landwirtschaft.

In der „Post“ veröffentlicht der preussische Landtagsabg. Freiliger v. Jedlitz einen Aufsatz, in dem er wiederholt, man werde ernstlich daran denken müssen, die unglückselige Wertzuwachssteuer wieder zu beseitigen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ dagegen macht geltend: Daß die Wertzuwachssteuer wieder beseitigt werde, glauben wir vorläufig nicht. Das ist auch nicht nötig und nicht zweckmäßig, da ihr Grundgedanke berechtigt bleibt.

Für heute nur ein Beispiel: Ein Landwirt verkauft ein Grundstück an einen Maurerpolier, der darauf ein Mietshaus bauen will. Die erforderliche Bauphosphor erhält der Maurerpolier von einer Bank nur unter der Bedingung, daß der verkaufende Landwirt gleichzeitig als Selbstschuldner der Bank haften soll.

Aus der Geschichte des Luzzus.

Von Werner Sombart.*

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine Erscheinung, die in unserem Kulturkreise immer wiederkehrt, daß Leute aus dem Volke, die schnell zu Reichtum kommen, diesem Reichtum vorwiegend zu Luzzuszwecken verwenden. Und die Zusammenhänge, die dieser Erscheinung zugrunde liegen, lassen sich unschwer feststellen: es ist auf der einen Seite die Unfähigkeit der natürlichen und rohen Menschen, dem Leben andere Freuden als materielle abzugewinnen, wie sie vor allem aus einer reichen Ausstattung mit Genußgütern fließen; sie ist auf der anderen Seite der brennende Wunsch, sich neben der durch Vornehmheit abgeschiedenen Gesellschaft eine geachtete Stellung zu erwerben, was den reichgewordenen Krämer oder Lakaien zur Luzzusentfaltung antreibt.

Und deshalb wird in der Geschichte der Weg des Reichtums durch ebensoviele Etappen der Luzzusentfaltung bezeichnet: von dem ersten Auftauchen bürgerlicher Emporkömmlinge an.

Diderot hat sicher nicht richtig beobachtet, wenn er die Meinung äußerte, daß die reichgewordenen Knoten früher beschieden im Verborgenen gelebt und erst zu seiner Zeit ihre Reichtümer zur Schau gestellt hätten; wenn er sogar denjenigen glaubt mit Namen nennen zu können, der als einer der

* In den nächsten Tagen wird bei Duncker & Humblot in Leipzig ein großes doppelbändiges Werk Sombarts erscheinen: „Krieg und Kapitalismus“ und „Luzzus und Kapitalismus“. Mit febl. Verlagsverleihen geben wir aus dem bedeutamen Buch heute schon diese Probe.

verkauft nach einiger Zeit das Gebäude nebst einigen Grundstücken für einen Preis, der etwa der Summe gleichkommt, die er als Schuldner der Bank hat zahlen müssen. Er hat also bei dem Verkaufe absolut kein Geschäft gemacht, sondern hat nur ungefähr das wiederbekommen, was er hineingesteckt hat. Trotzdem soll er eine Wertzuwachssteuer in der Höhe von rund 5000 M. bezahlen. Daß das nicht im Sinne des Gesetzgebers gelegen hat, liegt auf der Hand. Ob der Bundesrat in einem solchen Falle eingreifen kann, um die unglaubliche Härte zu beseitigen, ist fraglich. Jedenfalls wird man nicht zögern dürfen, an die gesetzgeberische Beseitigung bald heranzutreten.

Aus dem württembergischen Verkehrsweesen.

Im Berichtsjahr 1911/12 betragen die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr 31 645 615 (gegen 1910/11 mehr: 2 050 881) Mark, aus dem Güterverkehr 51 645 251 (mehr: 3 479 276) Mark.

Die Benutzung der 4. und der 2. Wagenklasse hat zugunsten der 3. Wagenklasse prozentual etwas abgenommen. Von den 70 510 801 beförderten Personen entfielen 80,78 Prozent (i. B. 80,78 Prozent) auf die 4. Klasse, 16,92 (16,88) Prozent auf die 3. Klasse, 2,24 (2,42) Prozent auf die 2. und 0,11 (0,12) Prozent auf die 1. Klasse.

(In Württemberg wurden die alten Wagen 3. Klasse zur 4. Klasse verwendet und der Tarif von 2 auf 2,3 erhöht. Zweitmäßiger sind Wagen 4. Klasse — mit ausreichender Sitzgelegenheit — zum 2-3-Tarif und fahrtartenfreier.)

Die Länge des Staatsseilbahnnetzes betrug am Schluß des Etatsjahres 1911/12 2688,84 Kilometer.

Bei der Post- und Telegraphenverwaltung ist der Ueberschuß um mehr als 2,3 Millionen Mark auf 7 730 508 Mark zurückgegangen, was sowohl geringeren Einnahmen als gesteigerten Ausgaben zuzuschreiben ist. Die Einnahmen ergaben nämlich 28 719 923 (weniger: 175 973) Mark, während die Ausgaben 20 989 415 (mehr: 1 262 359) Mark erforderten.

Wahlbündnisse in Preußen. Für die bevorstehenden Landtagswahlen ist für die gesamte Provinz Sachsen zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei ein beide Parteien bindendes Wahlbündnis geschlossen. Danach gewährleisteten sich beide Parteien ihren bisherigen Besitzstand und haben für die übrigen Wahlkreise die Kandidaten in Uebereinstimmung miteinander aufgestellt. — Die „Ostpreussische Zeitung“ meldet, daß die ostpreussische nationalliberale Gesamtpartei sich für die Landtagswahl unter Aufgabe früherer lokaler Wahlbündnisse mit den Konfessionellen mit der Fortschrittlichen Volkspartei verbündet hat.

Die Postverbindung zwischen Deutschland und Samoa hat eine wesentliche Verbesserung dadurch erfahren, daß die Dampfer der Ocean Steam Company (Spredeels-Linie) ihre Fahrten zwischen San Francisco und Sydney wieder aufgenommen haben. Der amerikanische Hafen Pago Pago auf Tutuila wird von der Linie anlaufen, von wo aus die Post mit einem kleinen Dampfer nach Apia befördert werden kann. Die Postverbindung zwischen Deutschland und Samoa wird daher jetzt in höchstens 28 Tagen hergestellt.

Badische Politik.

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Der auf heute Dienstag, 7. Januar, im Saal 3 der Brauerei Schrempf angelegte Vortrag über „Städtische Verkehrsfragen“ kann wegen Erkrankung des Referenten nicht stattfinden.

Fortschrittliche Volkspartei.

In einer öffentlichen Versammlung in Dagland am Sonntag sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Haas über das Thema: „Deutschland und der Balkankrieg“. Seine Ausführungen gipfelten in den Sätzen: Treue gegen Oesterreich, erträgliches Verhält-

nis zu den Balkanstaaten und Arbeit für den Frieden. Die europäischen Staaten müßten sich sagen: „Der Friede nützt allen. Der Krieg schadet allen.“ Der Krieg ist etwas unlogisch graufames. Zur Erhaltung des Friedens habe die Fortschrittliche Volkspartei für die Verstärkung der deutschen Wehrmacht gestimmt. Redner fand lebhaften Beifall.

In der Diskussion verteidigte Abg. Haas gegenüber einem Sozialdemokraten die Rüstungspolitik mit dem Satz: „Wenn wir schwach sind, kommt der Krieg, wenn wir stark sind, kommt der Krieg nicht.“ Das hat jedoch die Türkei zu ihrem Leidwesen erfahren. Nach einer Reihe weiterer Redner wurde noch die Daglander Straßenbahn besprochen, für die Abg. Dr. Haas sein Möglichstes zu tun versprach.

Der Vorstand des Deutschen Lehrervereins hat für die Geschäftsperiode 1912/13 folgende Verbandsaufgaben gestellt: 1. Die nationale Einheitschule. 2. Welche Gefahren liegen für unsere Volksschulen in der heutigen Bevorzugung der Rebenfächer? Diese beiden Fragen sind sachungsgemäß Verhandlungsgegenstände der nächsten Deutschen Lehrerversammlung, die Pfingsten 1914 in Kiel tagen wird. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins richtet an die Konferenzvorsitzenden und Kreisvertreter das Ersuchen, Sorge zu tragen zu wollen, daß die beiden Themen in den Konferenzen und in Kreisversammlungen eingehend erörtert werden und daß das Ergebnis der Verhandlungen, soweit es in Zeitfragen niedergelegt werden wird, bis 1. April 1914 an den Vorstand gelangt.

Der Badische Lehrerverein stellt als weitere Aufgabe die Frage: 3. Warum und in welcher Weise ist die Fortbildungsschule umzugestalten? Nachdem die Großh. Regierung den hohen Standorten eine Denkschrift über das Fortbildungsschulwesen unterbreitet hat, ist es eine dringende Aufgabe der Lehrerschaft, die Angelegenheit einer eingehenden Prüfung und Beschlußfassung mehr vom pädagogischen Standpunkt aus zu unterziehen.

Der neue Präsident Generalleutnant z. D. Maentzer v. Dankenshweil, der seit seinem vor wenigen Jahren erfolgten Ausscheiden aus dem aktiven Heeresdienst in Freiburg wohnt, teilte seine Ernennung bei der Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 113er, der er bewohnt, in einer kurzen Ansprache mit und betonte, daß er seine ganze Kraft zum Besten des Verbandes einsetzen werde. Mit Genugtuung wird die Presse des Landes seine weitere Berufung begrüßt, daß er als Präsident des Verbandes bestrebt sein werde, die besten Beziehungen zur Presse zu pflegen, deren Wert für die Interessen des Badischen Militärvereinsverbandes er zu würdigen wisse und für deren Unterstüzung er dankbar sei.

In Generalleutnant von Maentzer wird der Militärvereinsverband einen schaffensfreudigen, pflichtbewußten und menschenfreundlichen Präsidenten erhalten. Seine Ernennung wird überall, wo man ihn kennt, freudig begrüßt werden. Er ist, k. v. Freiburg, Stg., am 19. Oktober 1851 in Wehrhach geboren. Er trat 1869 als Freiwilliger in das Leibregiment ein und dann in den aktiven Dienst über. 1870 wurde er zum Leutnant befördert und machte als solcher den deutsch-französischen Krieg mit. Als Major à la suite des Generalstabes war er 1892 bis 1894 zur Dienstleistung beim damaligen Erbprinzherzog von Baden kommandiert. Im Februar 1900 wurde er zum Kommandeur des 5. Inf.-Regts. Nr. 113 ernannt, an dessen Spitze er bis zum Oktober 1902 stand, um dann zum Generalmajor befördert, die Führung der 11. Infanteriebrigade zu übernehmen. In Strassburg war er einige Jahre später noch als Dispositionskommandeur tätig, worauf er zur Disposition gestellt wurde. Er nahm dann seinen Wohnsitz in der ihm leih geordneten Stadt Freiburg.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

Der neue Präsident Generalleutnant z. D. Maentzer v. Dankenshweil, der seit seinem vor wenigen Jahren erfolgten Ausscheiden aus dem aktiven Heeresdienst in Freiburg wohnt, teilte seine Ernennung bei der Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 113er, der er bewohnt, in einer kurzen Ansprache mit und betonte, daß er seine ganze Kraft zum Besten des Verbandes einsetzen werde. Mit Genugtuung wird die Presse des Landes seine weitere Berufung begrüßt, daß er als Präsident des Verbandes bestrebt sein werde, die besten Beziehungen zur Presse zu pflegen, deren Wert für die Interessen des Badischen Militärvereinsverbandes er zu würdigen wisse und für deren Unterstüzung er dankbar sei.

In Generalleutnant von Maentzer wird der Militärvereinsverband einen schaffensfreudigen, pflichtbewußten und menschenfreundlichen Präsidenten erhalten. Seine Ernennung wird überall, wo man ihn kennt, freudig begrüßt werden. Er ist, k. v. Freiburg, Stg., am 19. Oktober 1851 in Wehrhach geboren. Er trat 1869 als Freiwilliger in das Leibregiment ein und dann in den aktiven Dienst über. 1870 wurde er zum Leutnant befördert und machte als solcher den deutsch-französischen Krieg mit. Als Major à la suite des Generalstabes war er 1892 bis 1894 zur Dienstleistung beim damaligen Erbprinzherzog von Baden kommandiert. Im Februar 1900 wurde er zum Kommandeur des 5. Inf.-Regts. Nr. 113 ernannt, an dessen Spitze er bis zum Oktober 1902 stand, um dann zum Generalmajor befördert, die Führung der 11. Infanteriebrigade zu übernehmen. In Strassburg war er einige Jahre später noch als Dispositionskommandeur tätig, worauf er zur Disposition gestellt wurde. Er nahm dann seinen Wohnsitz in der ihm leih geordneten Stadt Freiburg.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Zigeuner namens Moritz Reinhardt aus Eßental wurde unter dem Verdacht, gemeinsam mit den Brüdern Eberhard im vorigen Jahre in Hesse-Nassau einen Geldkammer erschossen zu haben, in Ludwigschafen verhaftet. — Ein lediger Eisenhauer von hier kam beim Ab-springen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall. Dem Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vom Abhängewagen abgefahren.

— Mannheim, 6. Jan. Nach längerem schweren Leiden ist der Seniorchef der Aktiengesellschaft für Seilindustrie von Herrn Ferd. Wolff in Reichard gestorben. Der Dahingeklebene stand im 48. Lebensjahre. — Ein Z

Heidelberg, 6. Jan. Der Seismograph der Königlich-preussischen Sternwarte verzeichnete am Sonntag den 5. Januar abends ein mittelfortes Fernbeben, das etwa 9/10 Uhr begann. Die Maximalauschläge wurden von 7 Uhr 7 Min. registriert. — Als heute früh Arbeiter von Rohrbach über den Gaisberg den Friedrichsplatz herunterkamen, fanden sie zwei Personen, ein Mädchen und einen jungen Mann, in schwererem Zustand auf. Das Mädchen lag, aus schwerer Kopfwunde blutend, am Boden. Der junge Mann gab noch Lebenszeichen von sich. Das Mädchen war ohne Bewußtsein. Es handelt sich um Georg Weidemeier aus Reimen und Mädchen Langenste in aus Rohrbach. Beide stehen im Alter von 19 Jahren. Zweifellos hat der junge Mann zuerst auf das Mädchen mehrere Schüsse abgegeben und sich dann aufgehängt. Die Eltern des jungen Mannes wollten das Liebesverhältnis der beiden nicht dulden.

Die Fleischsteuerung.

Organisation der Viehverwertung in Baden.

Die Landwirtschaftskammer hat die Viehverwertung in dem rein bäuerlichen Oberwald organisiert und beauftragt, lt. „B. B.“, die Organisation über das ganze Land auszuweiten. Ein schon vor mehreren Jahren unternommener Versuch einer bäuerlichen Genossenschaft scheiterte daran, daß ein größerer Teil der Weidner nicht bei der Sache war und deshalb mehr oder weniger von den Händlern abhängig ist, während andererseits der Bauer nicht kreditieren kann. Es fehlte hier an einer kapitalkräftigen Zwischenstufe. Sind die Bauern trotz des so geregelten Abflusses nicht in der Lage, sich auszumitteln, so können die Viehverwertungskammern gemeinschaftlich eine Viehmarktsanstalt errichten, die sicher auf ihre eigenen Kosten käme. Man jiere sich nicht und greife nach der von der Landwirtschaft ausgehenden Viehverwertung, sondern beide kann gelöst werden, dem Städter wie dem Bauern. Es ist auch besser, wenn das Geld bei den Bauern in der Nähe der Städte bleibt, als wenn es viele hundert Stunden weit wegwandert in Tischen, aus denen es etwas zurückfließt in unsere Städte. Auch in Baden gibt es noch große Flächen Oedländer, die für die Viehverwertung zu machen sind. Prinz Ewensstein, der Präsident der Landwirtschaftskammer, schlägt sie auf 43 640 ha. Auch hier gilt es noch eine Kraft für den Bauern zu schaffen und deutsches Kapital, vielleicht auch für ausländisches, das im Interesse der Viehverwertung der Städte angelegt wird. Jedenfalls sollte man diese Gedanken erwägen. Vielleicht käme dabei mehr heraus, als wenn man sich lediglich darauf verläßt, was uns das Ausland oder Norddeutschland unter hohen Speesen beschert.

Aus dem Stadtkreise.

Militärisches. Im Anzeigenteil werden Bekanntmachungen über die Gesuche von Militärpflichtigen um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil und über den einjährig-freiwilligen Militärdienst veröffentlicht.

Erschossen hat sich in der Morgenstraße ein dort wohnender Weidner in der Nacht von Samstag auf Sonntag.

Falsches Geld. In den letzten Tagen hat ein Geschäftsmann in der Oststadt ein solches Zweimarkstück mit dem Bildnis des Königs Otto von Bayern, der Jahreszahl 1904 und dem Münzzeichen D eingenommen. Das Falschstück ist sehr täuschend hergestellt.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Lustiger Abend Konrad Dreher. Auf den heutigen lustigen Abend (8 Uhr im Museum) des Kgl. R. Hofkapellmeisters Dreher sei nochmals hingewiesen. Das Programm sieht vor: Bauernhumor, Mündner Summern, Meise Bismarck und Kaiser-Abende. Die Klavierbegleitung der eingetretenen Lieber besorgt Prof. Emil Kaiser aus München.

Wucher der Juden und Christenjuden und müssen ihr Gut verkaufen ganz oder zum Teil.“ So verkaufte eine Witwe von Heubitz ein geringes Geld das Dorf Göttingen an der Elbe, um sich bei Gelegenheit eines Turniers einen blauen Sammetrock anschaffen zu können.

Wir erleben ja bei uns jetzt erst das Ende dieser Entwicklung, durch die der Adel den materialistischen Anschauungen der Rötore unterworfen ist: heute sind es die letzten schwächlichen Versuche der paar letzten vornehmen, alten Familien, dem allgemeinen mammonistischen Zuge der Zeit zu entgegen: es erscheint uns heute fast schon wie Donquixotte, wenn wohlmeinende Wortführer des armen Adels ihre Standesgenossen vor den Gefahren des Luxus warnen, der die alte Anschauung von Vornehmheit wie Watten ein willenes Gewebe bis auf wenige Fäden ausgezehrt hat.)

Es nur auch der Seigneur vielleicht erst durch den Parvenu oder den Hof zu einem luxuriösen Leben verleitet worden, so ist er doch, der dem Luxus in seiner Periode den Stempel aufdrückt, wodurch jene Zeit allen reichemordenen Schweinegehern und Geldmenschen zum Trost sich als eine aristokratische von unserer Zeit deutlich abhebt.

Während der ganzen Zeit: von der Eroberung Konstantinopels durch die Venetianer bis zur Gründung der drei Salzen Pauls, trägt der Luxus, können wir getrost sagen, insofern ein einheitliches Grundgepräge, als seine Natur höchst aristokratisch ist. Vom Hofe oder von der Aristokratie (die eine solche bleibt trotz der Zufuhr von Plebejerblut) wird der Ton angegeben: bald mehr vom Hofe, wie im 17. Jahrhundert (Frankreich), bald mehr von der „Bourgeoisie“, wie im 18. und 19. Jahrhundert (Stalmen-England). Aber immer bleiben diese beiden Elemente die einzigen Träger der Luxuskultur. Diese Kreise, in denen aller Luxus zur Entfaltung kommt, heben sich — in ihrer eigenen Vorstellung und in der der anderen — scharf ab gegen die häßliche Welt, gegen das Pöbel, auch wenn in diesem etwa schon recht erhebliche Vermögen sich angeammelt hatten. Aber der Bestender und der

Karlsruher Streichquartett. Allen Freunden deutscher Tonkunst dürfte der am Samstag, den 11. Januar stattfindende Brahmsabend ganz besonders auserlesene Genüsse bereiten. Das G-Dur-Quintett, eines der genialsten Kammermusikwerke, wurde schon mit außerordentlichem Erfolg von dem hiesigen Quartett in Heidelberg vorgetragen. Der vorzügliche Bratschen-Interpret, Prof. Karle, der leider nur zu selten an die Öffentlichkeit tritt, hat den Klavierpart des Horntrio freundlichst übernommen. Zwischen beiden Werken wird die Kammerfängerin Frau Bauer-Kottlar mit ihrer schönen Stimme einige Lieder singen. Eine öffentliche Generalprobe findet statt.

Klavierabend Hugo Kander. Man schreibt uns: Der Pianist Hugo Kander tritt am Freitag, den 17. Jan., zum erstenmal im Museumsaal vor das hies. Publikum, und das Auftreten dieses jungen Künstlers, der seine Studien bei W. Bachhaus und Meister Zaver Scharwenka vollendet, dürfte von besonderem Interesse sein. Die Veranstaltung hat die Hofmusikalienhandlung Fr. Doert in Händen.

Vortrag. Am Freitag sprach im Vereinsaal, Mitterstraße 23, Fräulein Gaida Diehl-Frankfurt über das Thema: „Verteilt du die Zeiten der Zeit?“ Die Rednerin, rühmlich bekannt durch ihre Arbeit als Generalsekretärin des Verbandes evang. Jungfrauenvereine Deutschlands, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft von Frauen und Mädchen um sich gesammelt, die sie durch ihre warmen, interessanten Ausführungen über die Lage und Bewegungen unserer Zeit und die dadurch geforderte, entschiedene Arbeit auf dem Gebiet der Mädchenfürsorge wohl zu packen und zu eigener Mitarbeit anzuregen mußte.

Der Stenographenverein Stolze-Schrey eröffnet am Freitag, den 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in seinem Unterrichtslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau, einen Unterrichtskurs. Militärpersonen erhalten Preisermäßigung. Anmeldungen am Eröffnungabend.

Gesangverein Badenia. Die seit Jahren rühmlich bekannte Karnevals-Gesellschaft des Gesangvereins Badenia hat für die diesjährige Karnevalssaison bereits ihr Programm festgelegt und eine Damen- und Fremdenführung am 18. Januar und 2. Februar im „Kühlen Krug“, sowie eine Herrenführung am Faschingmontag im Vereinslokal geplant. Nach den Vorbereitungen des Exekutives so schließlichen, dürften auch diese Sessungen ihre alte Zugkraft ausüben und allen Teilnehmern einige fröhliche, genutzreiche Stunden in Aussicht stellen.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 4. Januar: Eugen Bauenfänger, Lokomotivheizer, Chemann, alt 54 Jahre; Luise Binninger, ledig, alt 62 Jahre; Erbe, alt 1 Monat, Vater Reich, Oppenländer, Korbmadler; Karoline, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Wilhelm Funf, Gärtner. — 5. Januar: Theodor Feist, Weidner, Chemann, alt 53 Jahre; Karl Roth, Banddirektor, Chemann, alt 63 Jahre; Robert Müller, Kaufmann, ledig, alt 22 Jahre.

Beeridigungsdiens und Trauerhaus erwachsener Personen. Dienstag, 7. Januar: 2 Uhr: Luise Binninger, Marientstr. 38, 1. St.; 3 1/2 Uhr: Wilh. Essig, Tapezier, Luitensstraße 89, 3. Stod; 4 1/2 Uhr: Walburga Paul, Handelsmanns-Witwe, Scheffelstraße 16, 2. Stod.

Sozialpolitische Rundschau.

Zur Reichsversicherungsordnung.

Das Gesetz und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden (Nr. 56) enthält eine Verordnung und Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Versicherungsbehörden und der Unfallversicherung, weiter eine solche des Finanzministeriums, die sich auf die Reichsversicherungsordnung erstreckt. Erstgenannte Verordnung enthält 85 Paragraphen und ist in 5 Teile gegliedert. Ihr sind zur Orientierung verschiedene „Notizen“ beigelegt. Hingru kommt eine Anlage, welche die Wahlordnung für die Wahl der Vertreter der Unternehmer zur Genossenschaftsversammlung und der Vorstandsmitglieder der land-

wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft enthält. Aus dieser Verordnung sei von den auch die Allgemeinheit interessierenden Fragen hervorgehoben, daß in 4 Städten unseres Großherzogtums sich Oberversicherungsämter befinden. Es wird nämlich je eine Oberversicherungsanstalt selbständige Staatsbehörde für die Bezirke der 4 Landeskommissare errichtet mit dem Sitz in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz. Der 2. Teil betrifft die Gewerbe-Unfallversicherung. Im folgenden Teil wird die landwirtschaftliche Unfallversicherung behandelt. Nach § 96 hat das Oberversicherungsamt die Feststellung des durchschnittlichen Jahresverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die nach Amtsbezirken oder Teilen eines solchen erfolgt und in Zeiträumen von 4 zu 4 Jahren wiederholen wird, im Staatsanzeiger und in den amtlichen Verhandlungsblättern seines Bezirkes zu veröffentlichen. Wichtig ist § 96, der von der Abschätzung der Arbeitstage männlicher erwachsener Arbeiter handelt. Nach einer Tabelle werden Betriebe, zu deren Bewirtschaftung nicht mehr als 1200 Arbeitstage männlicher erwachsener Arbeiter im Jahresdurchschnitt erforderlich sind, in verschiedene Klassen eingeteilt. Bedeutend ist auch der § 98 über die Berechnung des Arbeitswertes. — Der vierte Teil der Verordnung betrifft die Feststellungen der Leistungen durch die Versicherungsträger. Es handelt sich hier um die Unfallangelegenheit und Unfalluntersuchung bei Unfällen, bei denen Berufsgenossenschaften, ferner der Staat, eine Gemeinde, ein Gemeindeverband oder eine andere öffentliche Körperschaft Träger der Versicherung sind. — Der fünfte Teil befaßt sich mit Liebergabenbestimmungen. In Kraft getreten ist die Verordnung bereits am 1. Januar dieses Jahres.

Die vom Finanzministerium erlassene Bekanntmachung betreffend den Vollzug der Reichsversicherungsordnung enthält nur wenige Paragraphen. Von allgemeiner Bedeutung ist hier nur die Bestimmung, daß neben den 4 bereits angeführten Oberversicherungsämtern noch ein besonderes für die Betriebe der Groß-, Staats- und Eisenbahnen und Salinen errichtet wird, das sich jedoch dem allgemeinen Oberversicherungsamt in Karlsruhe angegliedert.

Soziale Stiftungen.

Die höchsten Farbwerke normals Meister, Lucius & Brüning haben aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens folgende größere Stiftungen gemacht: 1 Million zur Bildung eines Fonds, der zur Aufzucht der Pensionen der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta-Stiftung dienen soll; eine halbe Million für einen Fonds, aus dem die infolge der Angestelltenversicherung, namentlich während der Liebergangszeit, für die Beamten-Pensionen des Wertes sich ergebenden Ausfälle gedeckt werden sollen; 350 000 M für die Gewährung einer Zulage an die Beamten, Aufseher und Arbeiter, wobei die Gabe für Beamte, Aufseher und Arbeiter, die länger als zehn Jahre im Dienst des Wertes sind, einen vollen Monatsgehalt betragen sollen; 250 000 M für die Stadt Höchst zur Errichtung eines städtischen Schwimmabtes; 10 000 M für den Höchster Altersverein und den Ausschuß für Volkserleuchtungen. Ferner beschloß der Aufsichtsrat, aus dem Dispositionsfonds 250 000 M zur Vergütung des Arbeiterheimes bereitzustellen. Die Mitglieder der Familien Meister, Lucius und Brüning stifteten für den Kreis Höchst 50 000 M zur Unterstützung der Kriegsopfer von 1870/71 und andere gemeinnützige Zwecke.

Die Porzellanfabrik Kahla hat aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums als Aktiengesellschaft für ihr Personal 100 000 M gestiftet. Davon gelangen 60 000 M in bar zur Auszahlung, während 40 000 M der Unterstützungskasse der Porzellanfabrik übermiesen werden.

Kommunalpolitische Umschau.

Ueber kommunale Betriebe

äußerte sich in der „Frankf. Zig.“ der Bürgermeister von Straßburg, Schwander, wie folgt: Die Bedenken, die man da und dort gegen das Aufkommen der kommunalen Betriebe äußert, dürften sich kaum auf die Dauer halten gegenüber den einleuchtenden Vorteilen, die

dieser Zug für die breite Öffentlichkeit hat. Gegen die städtischen Wasserwerke, Schlachthäuser u. dgl. tauchen solche Bedenken kaum noch auf — warum sollten sie bei anderen Betrieben mehr Geltung haben? Freilich hat die Kommunalisierung eine gewisse Einfachheit der Form für die Geschäftsführung des Betriebes nötig. Auch mag es sein, daß der Gang beim kommunalen Betrieb im allgemeinen etwas schwerfälliger ist als beim privaten. Soweit dies aber zutreffen möchte, wäre es doch keineswegs gleichbedeutend mit einer geringeren Qualität der Betriebsführung. Bei der Heranziehung der technischen Kräfte für die Aufsichtsstellen werden die Kommunalverwaltungen schwerlich eine unangebrachte Sparmaßnahme kennen von ehrenamtlichen Kommissionsmitgliedern, unter denen sich fast immer tüchtige Techniker und Geschäftsleute befinden, wohl eruiert und korrigiert werden. Auch die städtischen Betriebe viel mehr als private Unternehmungen der öffentlichen Kritik ausgesetzt, abgesehen von der ständigen Kontrolle, die sich an die Jahresberichte und die vergleichenden Statistiken knüpft; abgesehen endlich von dem Wettbewerb, der unter den großen deutschen Stadtverwaltungen notorisch ist und der auch die Leistungen der städtischen Betriebe günstig beeinflusst. . . . Wollen wir von dieser Betrachtung aus noch flüchtig den zu meist berührten Angriffspunkt gegen die Kommunalbetriebe, die Frage der Rentabilität, ins Auge fassen, so erinnern wir daran, daß die einen tabellend den Mangel an Rentabilität in einigen solchen Betrieben hervorheben, die anderen wiederum einen Unternehmerrfolg für die Stadtverwaltung nicht glauben billigen zu können. In beiden Urteilsfällen ist klar zu sehen, daß die Unterscheidende zwischen dem privaten und dem kommunalen Unternehmertum genügend ins Auge fassen. Das letztere wird öffentliche Wäber, Theater usw. unterhalten, auch wenn sie Zuschüsse erfordern, denn die kulturelle Notwendigkeit, Einrichtungen dieser Art für möglichst große Volksmassen offen zu halten, gehört zum erweiterten Programm vorgeschrittener Stadtverwaltungen. Sie werden andererseits aus den rentablen Betrieben Unternehmerrfolg ziehen, um die unrentablen zu stützen und sonstige Vorteile für die Stadtbekömmung zu schaffen. Statt des privaten Eigennutzes ist das eine wie das andere Mal der sozialpolitische Fortschrittsgedanke die Triebkraft, aus ihm allein kann ein gerechtes Urteil über die Gewinnfrage kommen.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 3. Sitzung: Mittwoch, den 8. Januar 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Wilhelm Starke, Buchhalter von Heiligenstadt, wegen Hehlerei. 2. Nikolaus Speth, Tagelöhner von Ruggensdorf, wegen Diebstahls. 3. Luigi D'Am-brosio, Erdarbeiter von Feltre (Italien), wegen Urkundenfälschung und Diebstahls. 4. Karl Friedrich Stöffer, Schlosserlehrling von Gaggenau, wegen fahrlässiger Tötung. 5. Wendelin Bießer, Eisenhobler von Beierheim, Christian Friedrich Kübler, Kutscher von Teinach, wegen Rötigung.

Bis 50% Preisermäßigung
Verkaufe solange Vorrat:
Verschiedene Serien Kleiderbesätze, abgepaßte Roben, Blusen, Theaterhauben, Echarpes, Unterröcke, Damenkragen, Krawatten, Kinder-capes, Kinderjäckchen, Kinderschürzen, Korsetts etc.
Sehr günstige Kaufgelegenheit
Julius Strauß
Auf alle Modeartikel doppelte Rabattmarken od. 10% in bar

Uttman: der Cavalier und der Rundkopf, wenn auch nicht mehr im alten politischen, so doch in einem scharf geprägten sozialen Sinne unterscheiden sich selbst in England bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts. So urteilen alle guten Beobachter.

„La cour et la ville, les gens de lettres, les économistes et les encyclopedistes, les grands seigneurs et les gentilshommes, les financiers et les bourgeois, se ressemblent: témoin les mémoires, qu'ils nous ont laissés“ — so kann das immer nur richtig gewesen sein für die „saure Cream“ der Gesellschaft; die „Schlippermächt“, wie Goethe den „Mittelstand“ nennt, zählte noch nicht mit: der „Bürger“, ob Klein- oder Großbürger, stand abseits. Seigneurial bleibt vor allem der ganze Fußtritt des Lebens. Alles, was Geld heißt und Geldwert hat, wird verachtet. Wirtschaft führen, Ausgabe und Einnahme in ein richtiges Verhältnis bringen, gilt als bürgerlich und wird angestelltem Hausknecht überlassen. Wo zu hat man Leute, wenn man sich selbst um den Haushalt kümmern soll. Das Leben macht keine Freude mehr, wenn man sich mit den Vorbereitungen abquälen muß. Das und das braucht man, man weiß die Summen dem Rentanten an: mag der leben, wie er sie beiträgt. Ob er sie den Plebeianen schuldig bleibt: was macht es. Krämereigenschaft ist es, zu wohnen, doch die Rechnungen da sind, und bezahlt zu werden. Krämereigenschaft ist es nicht minder, bei irgendeiner Ausgabe zu erwägen, ob man sie sich gestatten dürfte oder nicht.

Diese seigneuriale Verachtung dieser geordneten Wirtschaft ist nun aber allen Spekulanteneigen: die hautesfinance zumal berührt sich in diesem Punkte mit dem alten Adel: sie führt auch eine Ausgabe, keine Einnahmewirtschaft, wie dieser. Ihr fallen große Summen über Nacht in den Schoß und machen es ihr möglich, spielerisch in den Tag hineinzulegen. Man wird am nächsten Mittag schon durch einen glücklichen Coup all das wiedergewinnen, was man in einer Nacht verprägt hat. Die hautesfinance steht in ihrer Wirtschaftsführung dem Krämer, der die Pfennige berechnet, ebenso fern

wie die Feudalaristokratie. Sie kennt auch ebensowenig wie diese den Begriff des „Sparens“. Alle diese spezifisch kleinbürgerlichen Anschauungen, die sich eben auch in der Bourgeoisie verbreiten, sind den reichen Schichten der frühkapitalistischen Epoche noch fremd. Wenigstens jenen Schichten, die wir für den Luxuskonsum dieser Tage verantwortlich machen können. Dieser also ist, das wollte ich sagen, durchgehends, auch wo er von den Turcarets getragen wird, seigneurial. Ein paar Beispiele werden verdeutlichen, was ich meine.

Da steht vor uns, wie er lebt und leidet, der famose Bossompierre, geradezu ein Typus seiner ganzen Klasse, von dem wir folgendes Geschichtchen erfahren: auf einem Feste trägt er ein Kostüm in drap d'or, geschmückt mit Palmen, bedeckt mit Perlen, deren Gewicht er selbst auf 50 Pfund angibt: Dies Kostüm kostete 14 000 écus, davon 700 für die Fassung (Nacherlohn). Als Bossompierre es bestellte, verlangte sein Schneider 4000 écus Anlagel, die B. ihm — verspricht. Darauf geht er souperen und spielen (mit 700 écus in der Tasche). Er gewinnt 5000 Taler, mit denen er am nächsten Morgen (in einer Annahmung von Schwäche) seinen Schneider bezahlt. Dann spielt er weiter und gewinnt in den nächsten Tagen den ganzen Rest der Schneiderrückzahlung zusammen und 11 000 Taler dazu. Von diesen kaufte er sich für die Hälfte (5500) einen Degen mit Diamanten besetzt, das andere verwendet er für seine menus plaisirs.

Spielet: Orry de Jalay verliert an einem Abend 600 000 L., Dapin de Chenonceaux an einem Abend 700 000 L., de la Haye an einem Abend 800 000 L. (bei Mme. de Genlis gegen M. de Fénelon); ein Sohn von Paris La Montagne bei einer Partie Quinze 80 000 Taler; der Graf Jean Du Barry (der Typus des verkommenen Grand Seigneurs im 18. Jahrhundert) verliert in einer Sitzung 7000 Louis und rühmt sich, bei der fünften Million angelangt zu sein. 1717 gab es 62 „Spielhöhlen“ in Paris.

Verachtung des Geldes und alles Geldwerten: Der Marschall Richelieu wirft eine volle Börse zum Fenster hinaus, weil sein Enkel, dem er sie ge-

schenkt hatte, sie voll zurückbrachte: draußen wird sie wenigstens ein Straßenkehrer finden. Der Prinz von Conti zerstampft einen Brillanten, den ihm seine Geliebte (weil ein Geschenk ganz einfach ausbehalten war) zurückgeschickt, und streut den Staub über die Tinte, mit der er die Antwort niederschreibt (der Brillant war 4000 bis 5000 L. Gelbes wert).

Der Marschall von Soubise gibt 200 000 Fr. aus für einen Tag, den der König bei ihm verbringt. Mme. de Matignon zahlt jährlich 24 000 L., um täglich eine neue Coiffure zu haben.

Derselbe Prinz von Conti, den wir den Staub eines kostbaren Edelsteins über ein Billet doux schütten sehen, litt schließlich Not an Brot und Holz bei einer Rente von 600 000 L., weil er für allerlei Luxusgegenstände sein Geld auszugeben für richtiger fand.

Schulden werden gemacht: Mme. de Guéménée schuldet 60 000 L. ihrem Schuster. Der Herzog von Lauzan, nachdem er das Vermögen, das ihm 100 000 Taler Rente brachte, aufgezehrt hat, macht zwei Millionen Lire Schulden.

Inhaltlich ist das Wesen des Luxus dieser ganzen Periode aristokratisch, und zwar nicht nur in dem negativen Sinne, daß er der großen Masse nicht zugänglich, daß er beschränkt ist auf einen kleinen Kreis Auserwählter. Positiv aristokratisch (wie man sprechen möchte) ist der Luxus jener Tage durch die Vornehmheit der Gestalt, die er überall annimmt, selbst bei dem letzten Knallproben, weil er eben unter das Joch des guten Geschmacks, der immer nur bei den wenigen ist, gezungen wird. Er ist „distinktiert“, jener Luxus: immer rein ästhetisch, rein formal orientiert. Die Periode umspannt ja vier Stilarten: Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko. Aber alle diese Stile sind vornehm Stil, sind Herrenstile, sind vor allem „Stile“ und unterscheiden sich dadurch scharf von dem Stil unserer Zeit, der die Stillosigkeit ist, und der damit das Merkmal des Plebeijischen an der Stirn trägt.

Inventur-Ausverkauf!

Um mein Lager vor der Frühjahrs-Saison vollständig zu räumen, habe ich sämtliche

Damen- und Kinder-Konfektion zu auffallend billigen Preisen herabgesetzt.

Ich gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise auf

Jacken-Kleider, Tailen-Kleider
Paletots und Ulster
Samt-Paletos und Kostüme
Abendmäntel
Kostümröcke, Morgenröcke etc.

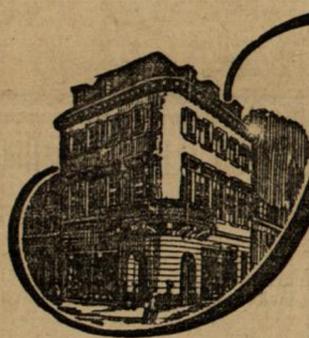
20-33¹/₃⁰/₀

Auf Ball- und Gesellschafts-Kleider sowie Modelle bis zu 50 Prozent.

Extra-Angebot! Blusen in Wolle, Spitzen und Seide

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Wert bis 11.50 jetzt 3.75	Wert bis 17.50 jetzt 5.75	Wert bis 25.00 jetzt 9.50	Wert bis 45.00 jetzt 15.00

Auswahlendungen werden nicht gemacht. — Aenderungen zum Selbstkostenpreis.



Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Telephon Nr. 3033

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Eine Vertrauensfrage für Damen

bedeutet heute mehr denn je der Einkauf von **Wäschestickereien und Spitzen**. Kaufen Sie nur fachmännisch durchgesehene Ware. Ramschware frant in der Wäsche. Eine reichhaltige Auswahl wie nirgends in:

Wäschestickereien und Einsätzen auf Madapolam, Köper, Batist, Madeira (solideste Handarbeit), **Stickerei und Festons**, **leinene Klöppelspitzen und Einsätze**, **Kirchenspitzen**, Hand- und Masch.-Arbeit, **Hand-Bäckelspitzen**, **Kissen-Ecken**, **Einsätze**, **baumwollene Maschinen-Spitzen**, **Valenciennes**, **Bördchen**.

10 % während des **Saison-Verkaufs.**

Handgestickte, geklöppelte, gehäkelte Hemden- und Hosenpassen.

Milieux, Tablett- und Eidecken, Madeira-Taschentücher.

Fertige Damen-Wäsche, Normal-Wäsche.

Haus- und Zierschürzen.

Reste enorm billig.

Spezial-Geschäft **Oscar Beier**
Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheset 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ball-Blumen.

Empfehle mein grosses Lager in

Ball-Blumen

sowohl in gebundenen wie einzelnen Sachen. Das Aufrichten und Umbinden älterer Garnituren wird geschmackvoll und billigst ausgeführt.

C. M. Meyer, Blumenfabrik
Kaiser-Wilhelm-Passage 3.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzeimöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Farer & Co.

Inh. Carl Drück

Bureau: Leopoldstr. 1 — Kaiserplatz — Telephon 28

Kohlen, Koks, Briketts.

Billigste Preise.

Rabattmarken.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Sport.

Wintersport.

Wettermeldungen. Die Ausflüchte auf Schnee sind noch immer sehr gering. Infolge der überall sehr ungünstigen Schneeverhältnisse müssen eine weitere Anzahl geplanter winterportlicher Veranstaltungen abgesetzt und verschoben werden.

Zriedenau, 6. Jan. Gestern ist hier nach kurzem Krankenlager der Chefredakteur der „Automobilwelt“, W. I. K., gestorben.

Luffahrt.

Schützt unsere Zeppeline.

Dieser Warnungsruf wird aus Sachverständigenkreisen erhoben. Unser Marineluftschiff „L. 1“ sei feindlichen Angriffen, mit denen man auf alle Fälle rechnen müsse, schuldig in seiner Johannistaler Halle preisgegeben.

Stündlich, bei Tage wie bei Nacht, kann es durch Bombenhand vernichtet werden! Die große Zeppelinhalle in Johannistal ist absolut unzureichend bewacht.

Tod durch Explosion einer Petroleumlampe. In Frankfurt a. M. ist die 66jährige Frau Amberger aus Breuningsheim, die durch Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitten hatte, im Diakonissenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Blutakt auf dem Tanzboden. In Mainz-ombach wurde nach vorübergegangenem Wortwechsel, nach einer Tanzmusik, nach der Kanonier Schmelzer von der Bespannungsabteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 erschossen.

Der Typhus in Hanau. Beim ersten Bataillon des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 wurden 178 Kranke gezählt; dreißig haben hohes Fieber. Bei Dreien besteht noch Lebensgefahr.

Falschmünzer. In Langenöls wurde bei einer infolge einer anonymen Anzeige in der Werkstätte des Tischlers Ludwig vorgenommenen Hausdurchsuchung in dessen Keller eine Kiste mit Falschmünzwerkzeugen und ein Paket mit hundert falschen Hundertmarkscheinen gefunden.

Schweres Explosionsunglück. Man meldet aus Lemberg: In dem Städtchen Novi Zagorac ereignete sich in dem Laden eines Kaufmanns infolge Unvorsichtigkeit ein größerer Brand.

Blutakt eines österreichischen Offiziers. In Wien stürzten die Pferde eines Fiaklers auf der Wolfzelle. Der Kutscher stieg vom Bod, um den Tieren zu helfen.

Die Hundertjahrfeier: 1813-1913. Ein Erinnerungsjahr wie kein anderes in der Geschichte des Deutschen Reiches wird das Jahr 1913. Eine Hundertjahrfeier bringt es: Die Erinnerung an das Jahr 1813, das aus den letzten hundert Jahren so hoch mit seinen Kriegstaten emporgragt und in seiner Bedeutung so schwer wiegt wie nur noch 1870.

Nicht dem gebührt festliche Erinnerung, was dem Leben der Gegenwart fremd geworden ist, was als Erstorbene, Erstarrtes in dem Denken, Fühlen und Wollen von heute keine Stätte mehr haben kann; was als Vergangenes tot ist, weil es in dem Andenken des Volkes nicht fortlebt und fortwirkt.

eine leichte Ballonhalle. Es würde ferner durchaus im Interesse der Landesverteidigung liegen, wenn die Paravelhalle und die Werkstätten der Luftverehrsgesellschaft ebenso wie die Albatroswerke in das scharf bewachte Gebiet einbezogen würden.

Was in der Welt vorgeht.

Täglich Angriff eines Obersten auf einen Journalisten. In Zweibrücken griff der Oberst und Regimentskommandeur Emil Henigst vom 22. (bayerischen) Infanterieregiment in Uniform den Journalisten P. Loth auf offener Straße tödlich an, indem er ihm einen Hieb auf die linke Ohrmichel versetzte, der eine Störung des Gehörs zur Folge hatte.

Tod durch Explosion einer Petroleumlampe. In Frankfurt a. M. ist die 66jährige Frau Amberger aus Breuningsheim, die durch Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitten hatte, im Diakonissenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Blutakt auf dem Tanzboden. In Mainz-ombach wurde nach vorübergegangenem Wortwechsel, nach einer Tanzmusik, nach der Kanonier Schmelzer von der Bespannungsabteilung des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 erschossen.

Der Typhus in Hanau. Beim ersten Bataillon des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 wurden 178 Kranke gezählt; dreißig haben hohes Fieber. Bei Dreien besteht noch Lebensgefahr.

Falschmünzer. In Langenöls wurde bei einer infolge einer anonymen Anzeige in der Werkstätte des Tischlers Ludwig vorgenommenen Hausdurchsuchung in dessen Keller eine Kiste mit Falschmünzwerkzeugen und ein Paket mit hundert falschen Hundertmarkscheinen gefunden.

Schweres Explosionsunglück. Man meldet aus Lemberg: In dem Städtchen Novi Zagorac ereignete sich in dem Laden eines Kaufmanns infolge Unvorsichtigkeit ein größerer Brand.

Blutakt eines österreichischen Offiziers. In Wien stürzten die Pferde eines Fiaklers auf der Wolfzelle. Der Kutscher stieg vom Bod, um den Tieren zu helfen.

Arbeiterbewegung.

Zur christlichen Gewerkschaftsfrage.

Der Erzbischof von München hat im katholischen Zentralvereine eine Ansprache gehalten, aus der folgende Stelle hervorgehoben sei: Nachdem die oberste Autorität der katholischen Kirche die Zugehörigkeit der katholischen Arbeiter zu den christlichen Gewerkschaften ausdrücklich gebilligt hat, wünsche ich von ganzem Herzen, daß dieselben immer kräftiger sich entwickeln und die sorgsamste Pflege erfahren mögen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktbörse vom 6. Januar. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnhin.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices in Reichsmark.

Terminkalender. Dienstag, den 7. Januar 1913.

Table listing various events and auctions for the day, including grain auctions and property sales.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 6. Jan. 1913.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen noch die gleiche wie gestern, indem ein Hochdruckgebiet über dem Festlande mit einem Kern im Osten einer ziemlich tiefen Depression bei Island gegenüberliegt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table showing weather observations for Karlsruhe, including temperature, wind, and precipitation data.

Höchste Temperatur am 5. Januar -0,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht -2,9. Niederschlagsmenge am 6. Jan. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Jan. früh. Schutterinsel 133, gefallen 9, Rehl 231, gefallen 12, Maxau 394, gefallen 10, Mannheim 332, gefallen 23 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Januar 1913, 8 Uhr vorm.

Table showing weather reports from various stations along the coast, including wind direction and sea conditions.

Kleines Feuilleton.

Wer andere eine Grube gräbt... Von einem lustigen Abenteuer Puccinis berichtet eine englische Zeitschrift. Puccini besuchte in Mailand inognito eine Vorstellung seiner „Tosca“; er wollte sehen, wie einzelne Stellen des Werkes auf ein vorurteilsfreies Publikum wirkten.

ganze Volk kämpfte für das Vaterland. Alle eilten zu den Fahnen. „Der König rief, und alle, alle kamen.“ Preußens Siege von 1813 wurden die Feuerprobe auf die allgemeine Wehrpflicht, die kurz vorher eingeführt worden war.

bis zu dem großen Augenblick, der endlich das heiß ersehnte Wort der Erlösung brachte: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“ — hat das deutsche Volk wie niemals vorher inne werden lassen, was es heißt, ein getreutes Vaterland haben und lieben, was die Vaterlandspflicht jedem gebietet.

Zu vermieten

Mademiestraße 5

Ist die 2. Stockwohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubeh., groß. Glasveranda, schönem Garten und massiv. Gartenhaus, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres durch d. Hauseigentüm., Berghstr. 6, part.

Mademiestraße 16 ist im 2. Stock eine neuhergerichtete Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Mademiestraße 40 ist die 2. Etage mit 7 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör wegen Wegzugs auf folgende zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Friedrichsplatz 11

Ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf folgende zu vermieten. Näheres daselbst bei einer Treppenhoch bei Ludwig Weill.

Westendstr. 57, 2 Trepp., ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornsand.

7 Zimmerwohnung,

geräumig u. ohne Vis-a-vis, nebst all. Zubehör u. Gartenbenützung, ist Kommod-Anlage 7 zu vermieten. Näheres parterre.

Herrschaftswohnung.

Borholzstraße 35 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, großer Vorhalle, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, sowie Gartenanteil auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Berberstraße 39, 2. Stock.

Herrschaftswohnung,

zum Teil sehr große Zimmer, Badezimmer, Terrasse u. Zubehör, 2 Treppen hoch, per April zu vermieten. Näheres Badstraße 8 IV.

H. Hildenbrand.

Gettingerstraße 19 ist im 2. St. eine 6 Zimmerwohnung mit Balkon und schönem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Hirschstr. 15 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche u. reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock von 9 bis 11 und 2 bis 4 Uhr.

Hirschstraße 78 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, Blick auf den Sonntagplatz, sof. od. spät. zu verm. Näher. part.

Kaiser-Allee 107

Ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres bei Fr. Seifendorfer, Waldstr. 65, oder daselbst im 5. Stock bei Kammerer.

Kaiserstr. 78, am Markt-platz, zwei Treppen hoch eine Wohnung von 6 Zimmern, in welcher 8 Jahre eine zahrl. ärztliche Praxis ausgeübt wurde, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 78, Laden.

Kriegstraße 118, 1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Hirschstraße 31.

Sofienstraße 3, 2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. Stock. Einzusehen zwischen 11 und 5 Uhr.

Sofienstraße 95, 3. Stock, 6 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Bad, Mädchenzimmer und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. eventl. auch früher. Näheres im 1. Stock.

Wendstraße 17,

Partier-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Bureau Kornsand, Kaiserstraße 56 oder Kaiser-Allee 80, 2. Stock.

Westendstraße

Ecke Westendstraße 21, 3. Stock, 6 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres von 10 bis 11 und 2 bis 4 Uhr im 2. Stock.

Westendstr. 50

Wohnung von 8 Zimmern im ersten Stock, mit Bad, 2 Kammern, 3 Kellern u. Vorgarten, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näher. im 2. Stock daselbst.

6 Zimmer, Kaiserstraße. Kaiserstraße 109 ist eine große 6 Zimmerwohnung, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung. 2. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern mit reichem Zubehör per 1. April zu verm. Kaiserstr. 155, Ecke Douglasstraße.

Amalienstraße 25a, Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Papierladen.

Douglasstraße 7

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näher. Gesundheits- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Friedenstraße 20 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 ar. Zimmern, 2 Kellern, 2 Kellern, auf 1. April preiswert zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Gartenstraße 19 ist eine schöne Partierwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Dachkammern und 2 Kellergelassen nebst sonstig. Zubehör, vorn ohne Vis-a-vis, hinten mit freier Gartenausicht, auf 1. April 1913 zu vermieten. Einzusehen von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr.

Gerwigstr. 53

Ist eine hübsche Wohnung im 3. Stock von 5 Zimmern, Bad, Küche, Keller und 2 Manfarden auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 93 im Bureau.

Gottesauerstr. 13 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Manfarden, Veranda, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Derrenstraße 27 ist 2 Treppen hoch schöne helle Wohnung u. 5 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres das. im Laden.

Hirschstr. 76 ist 1 Trepp. hoch eine Wohnung von 5 Zimmern, beheizbar von Anfang Februar ab, billig zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr vorm. bezw. Näheres zu erfahren Erdbrunnstr. 40, Bad.

Hirschstraße 89 im 2. St., moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiser-Allee 51, 3. Stock, ist eine hübsche 5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Tel. 1712.

Kaiserstraße 24 ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Küche und Mädchenzimmer nebst reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näher. Karl-Friedrichstraße 12, 2. Stock, von 3 bis 6 Uhr.

Kornblumenstraße 4 schöne freudl. 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näher. daselbst part.

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Dienstrepp., verkehrsgünstig auf sofort oder später zu vermieten. Preis 1400 M. Näheres Augustastr. 11 I.

Kreuzstraße 25, 2 Tr. hoch, ist eine 5 Zimmerwohnung, Küche, Manfarden, Kammer, 2 Kellern, event. mit Bad per 1. April 1913 zu vermieten. Preis 1000 Mark. Näheres im Tapetengeschäft.

Leopoldstr. 25, nächst dem Kaiserplatz, ist eine hübsche Wohnung, 2 Treppen, von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, 2 Manf., 2 Kell., Waschküche usw. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näher. Amalienstraße 79, 2. Stock. Anzusehen von 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr.

Leopoldstr. 31, 2 Trepp., ist eine Wohnung von 5 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10-12 und von 2-4 Uhr. Näheres daselbst oder bei Fischer & Wilsch, Sofienstraße 57.

Melanchthonstraße 4, 2. und 4. Stock ist 5 Zimmerwohnung, Küche mit großer Terrasse, Bad mit Gartenschaukel, nebst reichlichem Zubehör (4. Stock nur Baden) per 1. April 1913 zu vermieten. Näher. daselbst od. part.

Parisstraße 23, 5 Zimmerwohnung, herrsch., Warmwasserheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Gartenhaus, 2. Stock.

Rudolfstraße 28 Ecke Durlacher Allee eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 5 Zimmern, Küche, Keller und Manfarden auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Bahnungsanmeldung, Vermittlung für Mieter und Vermieter. Wohnungsanmeldung in den in der Geschäftsstelle anliegenden Wohnungslisten für Mitglieder und Nichtmitglieder. Derselbe erscheint jeweils am 5. und 20. eines Monats. Telefon 413.

herausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V., wird an alle Interessenten gratis abgegeben im Bureau Herrenstraße 48, im Kontor der Buchdruckerei J. J. Neiff, Markgrafenstr. 46, u. in 40 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften. Ein Inserat bis 6 Zeilen auf der 1. Seite mit Umrahmung kostet 25 Pf., in der alphabetischen Reihenfolge erfolgt die Aufnahme für Mitglieder kostenlos.

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Für Mieter Vermittlung kostenlos. Telefon 569.

Herrschaftswohnung,

Eisenlohrstraße 47, 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, große Diele, kompl. Bad, Terrasse, Loggia, Zentralheizung nebst reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen vorm. von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Näheres Amalienstraße 29, Laden.

5 Zimmerwohnungen in ganz neu angelegtem besserem Viertel.

Riebigstraße 17, nach der Welzienstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern, sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf 1. April oder später zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder 3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei Architekt Trunger, Yorkstraße 41, oder beim Eigentümer Eisenlohrstr. 89 im Laden, gegenüber der Seminarstraße. Eigene Tapetenwahl bis zu den feinsten Preisen.

Rüppurrerstraße 12, 3. Stock, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. (auch für Bürozwecke geeignet) per 1. April zu vermieten. Näheres Dr. Kammerer, Kriegstr. 118.

Rüppurrerstr. 34 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Rüppurrerstraße 58 ist im 2. St. eine freundl. 5 Zimmerwohn., 2 Keller, Manfarden, Speisekammer auf 1. April zu vermieten. Näheres das. 1. Stock.

Scheffelstraße 63, nächst der Kriegstr. ist eine 5 Zimmerwohnung, 2 Kell., von je 5 großen, geräumigen Zimmern, Küche und Keller per 1. April zu vermieten. Näheres das. im Laden.

Schloßplatz 15, in gesund., freier Lage, ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung, Küche, Mädchenzimmer, 2 Kell., u. Zub. auf 1. April an h. ruh. Fam. zu vermieten. Näher. Kurvenstr. 3, 3. St.

Waldstr. 62 ist das 3. Stockwerk, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Kellern, schöner Manfarden u. Speisekammer, auf 1. April zu vermieten. Preis 900 M. Zu erfragen im Laden.

Wendstraße 22 ist die Partierwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnz., Bad, 2 Balkonen, Küche u. Speisekammer, Zentralheizung, auf den 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr und von 3-5 Uhr. Näher. Kaiserstraße 228, Metzlerhaus.

Westendstr. 41 ist der 3. Stock von 5 Zimmern, Badezimmer, Terrasse, Manfarden, Kammer u. c. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näher. daselbst parterre.

5 Zimmerwohnung mit Manfarden, 2 Kellern usw. ist Leffingstraße 13, 3. Stock, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näher. daselbst oder Borholzstr. 42, part.

5 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, mit Erker, Balkon, Badezimmer, Keller und Manfarden (frei gelegen), Aussicht in Jansenpark u. Bernhardsplatz, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näher. Bernhardsstraße 11, parterre.

5 Zimmerwohnung, hell u. freundlich, Koch- u. Leuchtgas, Kamin, Spülklosett, Trockenschrank, heller Kellerabteilung, per 1. od. 15. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 105, Laden.

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 130, 3 Treppen, ist eine hübsche, freundliche Wohnung von 5 Zimmern, große Küche, Bad, 2 Manf., u. 2 Kellern auf 1. März od. 1. Apr. zu vermieten. Näher. das. i. Laden.

5 Zimmer-Wohnung. Durlacher Allee 14, 3 Treppen hoch, ist in feinem ruhigen Hause auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Einzusehen täglich von 2 bis 5 Uhr. Näheres 2 Treppen hoch beim Eigentümer.

Freidenstraße 13 sind der 2. und 3. St. des Vorderb. von je 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst part.

Derrenstraße 5 ist die Wohnung parterre rechts, bestehend aus 4 Zimmern, Manfarden u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Kaiser-Allee 115 ist im 2. Stock eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör verkehrsgünstig auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiserstraße 177, zwei Treppen hoch (Balkon), ist eine Wohnung, besteh. in 4 Zimm., Küche und Zubehör, sehr geeignet für Arzt oder Büro, per 1. April zu vermieten. Näher. daselbst oder Waldstraße 1, Mühlburg.

Klauprechtstr. 22, 3. Stock, für 1. April eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näher. das. oder Kriegstraße 123, 1. Stock.

Kurvenstr. 11 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Leffingstr. 23, ruh. Haus, gr. 4 Zimmerwohn., reichl. Zubeh. an kleine Fam. auf 1. April u. verm. Näher. part.

Leffingstr. 33 ist auf 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Seitenbau, 2. Stock.

Ludwig-Wilhelmstr. 2 ist im 2. Stock eine hübsche 4 Zimmerwohnung mit Balkon, schöner Manf., u. sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock links.

Ludwig-Wilhelmstraße 5 ist eine ideale 4 Zimmerwohnung im 3. Stock zu vermieten. Näheres im Freitagsmarkt.

Luisenstr. 2a ist eine freundliche 4 Zimmerwohnung im 4. Stock mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Wagnstraße 36, Ecke Philippsstraße, ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, 2 Balkonen, Manfarden und sonstig. Zubehör per sofort od. auf 1. April zu vermieten. Preis 620 M. Näheres daselbst bei H. Kah oder Wendstraße 1 bei 2. Vallmer.

Putzstraße 5 ist eine geräum., moderne 4 Zimmerwohnung, nebst Bad und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Scheffelstraße 52 ist eine hübsche fremdenide 4-5 Zimmerwohnung mit Balkon, großer Manfarden u. 2 Kellern, abteilungen auf 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock r.

Schugenerstraße 15, nächst des Stadgartens, sind im 2. und 3. Stock je eine große 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Stefanienstraße 11 (Herrschaftshaus) ist die Partierwohnung von 4 Zimmern, Badezimmer u. c. auf 1. April zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 9, 2. St., v. 11-3 Uhr.

Sofienstr. 65 (Leffingstraßenseite) ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung u. 4 Zimmern, Küche, Manfarden, auf 1. April billig zu vermieten. Näher. Sofienstr. 65, 4. St. bei J. Begele.

Südenstr. 33, Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 88 im Büro. Telefon 661.

Weinbrennerstraße 50 ist wegen Wegzug die hochparterre-Wohnung per 1. April zu vermieten. 4 gr. Zimmer, Küche, eingeb. Bad, Garten u. sonstigem Zubehör. Keine Doppelwohnungen im Stockwerk. Näheres Leopoldstraße 19, parterre.

Werberstraße 1 3. Stock 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Werberstraße 9, 2. Stock.

Wendstraße 40 ist im Seitenbau 3. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. an kleine Familie per 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock bei Krüger.

Wagartenstr. 15 ist im Vorderhaus, 5. Stock, Manfardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. außergewöhnl. billig per 1. April zu vermieten. Ebenso im Seitenbau 2 Zimmerwohnungen, parterre und 3. Stock.

Augustastr. 11 ist eine Partierwohnung von 3 geräumigen Zimmern, Bad, Küche, Keller, Manfarden und Zubehör auf 1. April zu vermieten. (Für Büro sehr gut geeignet.)

Zweites Blatt.

Bachstr. 31.

Bei der Händelstraße, ist im 4. Stock eine Wohnung von 3 großen Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bachstraße 41 bei P. Niemann, 4. Stock.

Bachstraße 41 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Mansarde und Gartenanteil auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stock bei P. Niemann.

Bachstraße 60, 1. Stock, zwei 3 Zimmerwohnungen auf 1. April billig zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts.

Walldorffstraße 28 ist eine Dreizimmerwohnung m. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock, Vorderhaus.

Welfenstraße 13 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Wolffstraße 22 ist eine 3 Zimmerwohnung im 4. Stock u. Vorhofstraße 38 ist eine 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11.

Wolffstraße 29, in neu erbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad u. f. od. sp. zu verm. Näheres beim Verwalter daselbst.

Wolffstraße 31 ist im 3. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Kammer u. Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näheres Brunnenstraße 29 im Bureau, 1. Stock. Telefon 089.

Wolffstraße 12, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung wegen Wegzug auf 1. Febr. od. später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Frau Wähler, 4. Stock.

Friedrichsplatz 9 im Entresol, ist eine sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres eben- daselbst 2 Treppen.

Gartenstraße 42 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und üblichem Zubeh. an eine kleine, ruhige Familie auf 1. April d. Js. zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 1 Uhr u. 2 bis 4 Uhr. Alles Näheres im 1. Stock.

Gartenstraße 62 ist eine schöne Wohnung im Seitenbau, 3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. April d. Js. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Gerwigstraße 22, schöne gr. 3-Zimmerwohnung, Küche m. Veranda und Keller per 1. April zu vermieten. Zu erfragen part. rechts.

Granzstr. 13, Vorderh., ist eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stock.

Händelstraße 20, part., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichem Zubeh. nach und Leuchtgas und elektr. Licht per 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh. 50, 2. St.

Händelstraße 123 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, 1 Küche nebst Zubeh. sofort billig zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 95, 2. St. oder Kreuzstr. 35, Hotel „Sonne“.

Humboldtstr. 6, part., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Frau Wähler, Humboldtstr. oder Argartenstraße 32. Telefon 1636.

Kaiser-allee 95 a ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen Nr. 93 bei Hummel.

Kaiserstraße, Vorderhaus, 2 Tr. hoch, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. all. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Fr. Klett, Kaiserstr. 60, Laden.

Kaiserstraße 199 ist eine Wohnung 4 Treppen hoch, bestehend aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer, samt Zubeh. auf 1. April d. Js. zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsenen Personen gesehen. Näheres zwischen 9 und 1 Uhr partier im Büro. Eingang durch die Haustüre.

Kaiserstr. 57, 1. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. sonst. großem Zubeh. auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Kriegstr. 143 ist der erste Stock, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubeh. an eine kleine Familie, einzigen Herrn oder Dame, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock oder Eisenlohnstr. 71.

Lachnerstraße 3 ist eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. an eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Ludwig-Wilhelmstraße 17 ist im 2. Stock auf 1. April eine geräumige 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock rechts.

Marienstraße 51 (Ede Luise-straße) ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. wegen Wegzug auf 1. April oder auf früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Marienstraße 82 ist eine kleine Wohnung von 3 Zimmern an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Markgrafenstr. 41 helle, geräumige 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. Seitenbau, 3. Stock, per April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

Moltkestr. 137 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung in Diele, Mansarde u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Preis 450 Mark. Näheres Vorh. 23, 1. Stock.

Moltkestr. 137 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock, evtl. mit eingericht. Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April, mit Bad für 510 M. ohne Bad für 460 M. zu vermieten. Näheres Vorh. 23, 1. St.

Ostendstraße 6, Mischg., ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näheres daselbst, 2. Stock links.

Ostendstraße 9 ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Anzusehen nachmittags. Näheres 2. St.

Rheinstraße 49 ist eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Rudolfstraße 3 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Balkon zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Rudolfstr. 16 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres partier rechts.

Rudolfstraße 25 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubeh. im 2. St. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst.

Scheffelstr. 10 ist im 3. St. eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Scheffelstraße 62, 2. St. r., ist eine freundl. 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Schillerstraße 16, partier, ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 2. St.

Schwabenstraße 30, 4. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Brunnenstr. Heinrich Fels, Kriegstr. 115.

Sofienstraße 167 ist im 3. Stock, rechts, eine neuerricht. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Mansarde auf 1. April zu verm. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Steinstraße 11 ist eine Wohnung im Vorderhaus von 3 Zimmern, Alkoven und Küche auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Uhlstraße 17 ist im 2. Stock eine schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. April an solide, ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst od. Luisenstraße 37 im Bureau.

Werderstr. 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit gr. Mansarde samt Zubeh. per 1. April zu vermieten. Koch- u. Leuchtgas eingerichtet. Zu erfragen part.

Yorkstraße 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Zubeh., und Schillerstraße 8

im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung mit Mansarde u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Dachdeckergeschäft Appel, Schillerstraße 8.

3 Zimmerwohnungen. Neubau Viehstr. 15, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind auf 1. April evtl. früher moderne 3 Zimmerwohnungen, mit u. ohne Bad, elektrif. Treppenbeleuchtung u. zu vermieten. Zu erfragen Yorkstraße 41 im Büro. Telefon 524.

Elegante 3 Zimmerwohnung, eine Treppe hoch, großer Vorplatz, Balkon und Veranda, Bad und alles Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Yorkstraße 43 im 3. Stock oder Eisenlohnstraße 26 im 2. Stock.

Neubau Bachstraße 67 sind der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 u. 4 Zimmerwohnungen, liegt mit Bad u. Zub., auf so gleich od. später zu verm. Näheres Goethestraße 45, Laden.

Schöne 3 Zimmerwohn., nahe d. Gartenstadt, bill. zu verm. Zu erfr. Kollaterstr. bei Frn. Brunn od. Wirtschaftl. u. Leutertze, 2. St.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Rudolfstr. 14, Lab.

Einzelner Herr oder alleinsteh. Dame mit eigenen Möbeln für 3 Zimmer findet auf 1. April cr. Anschluss an eine kl. best. Fam., welche eine 6-7 Zimmerwohnung mietet u. Bedienung übernimmt. Off. u. Nr. 3512 ins Tagblattbüro.

Zu vermieten 3 und 4 Zimmerwohnung per sofort oder später. Zu erfr. Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Modern eingerichtete 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer mit Küchenschränken, Dampfheizung u. sonst. Zubeh. sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf so gleich od. später zu vermieten. Näheres Kanonierstraße 22, 2. Stock. Tel. 3146.

Neubau Uhlstraße 41 sind moderne 3 Zimmerwohnungen, nebst Bad u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Neubau oder Pulitzstraße 5, part. Telefon 3380.

3 Zimmerwohnung ohne Vis-a-vis, Rheinstraße 43 a auf 1. April zu vermieten.

Argartenstr. 20, Ede Wilhelmstraße, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kl. ruh. Familie zu vermieten. Näheres im Krusenladen oder Argartenstr. 15 im Laden.

Argartenstr. 58, Seitenbau, 2. Stock, 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Klosett mit Wasserpflanzung im Glasabschl., per sofort zu vermieten. Näheres Argartenstraße 58 und Fähringerstr. 62, Büro.

Argartenstraße 41, Hinterhaus, 3. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock, Vorderhaus rechts.

Brahmsstr. 27 ist auf 1. März od. 1. April eine schöne Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Keller, billig zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Braunerstraße 15 2. St. schöne 2 Zimmerwohnung, 3. St. schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres partier.

Essenweinstr. 18 (Neubau) ist im 2. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Balkon, Bad, Waschküchenanteil u. Mans. im 4. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern u. gleichem Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Auskunft Sternbergstraße 11, part.

Friedenstr. 24, Hh., 2. St., ist eine Wohn. v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kell. auf 1. April zu verm.

Georg-Friedrichstraße 18 sind 2 Wohnungen im Hinterhaus, 2 u. 4. Stock, je 2 Zimmer und Zubeh., sowie eine Wohnung im 5. Stock von 3 Zimmern per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock, Vorderhaus.

Gerwigstraße 60 ist auf 1. April eine schöne Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts.

Gutenbergsstraße 3 ist eine schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, mit Glasabschl., an ein kinderloses Ehepaar auf 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Gottesaunerstraße 19 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres beim Wirt oder Brauer Kammerer, Kriegstr. 113.

Herrenstr. 5 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubeh., auf 1. April zu verm. Näheres part. rechts.

Herrenstr. 35, 1. Stock, gegen die Blumenstr., ist eine Wohnung von 2 schönen Zimmern u. groß. Küche auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Kettich im 2. Stock.

Herrenstr. 44, Hh., 3. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. gr. Alkoven mit Fenster auf 1. April zu vermieten.

Sirachstraße 126 ist im 4. Stock eine schöne Zweizimmerwohnung an kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Anzusehen von 11 Uhr vormittags ab. Näheres Sirachstraße 130, 1. Stock, oder Rippurstraße 13, Büro.

Humboldtstr. 19 ist eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock links.

Humboldtstraße 25 ist im 1. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Sternstraße 37 im Vordereingang.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres b. Eigentümer.

Lachnerstr. 18 sind schöne Dreizimmerwohnungen auf 1. April u. früher zu vermieten. Zu erfragen partier links.

Leopoldstraße 30, partier, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Leopoldstr. 37 a ist im 4. Stock eine schöne, kl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller an einz. Person od. kl. ruh. Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Müller im Laden.

Leisingstraße 37 ist im 3. Stock eine schöne, kl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Kochgas, an kleine Familie zu vermieten. Näheres part.

Leisingstr. 32 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Mans. an kleine Familie auf 1. März od. April zu vermieten. Näheres 1. Stock, Einzusehen von 2 Uhr ab.

Leisingstr. 34 ist eine schöne Mans. Wohn. v. 2 Zimmern u. Zub., Gas u. Wasserl., auf 1. April zu verm. Näheres 2. St. außerh. d. Glasabschl.

Leisingstraße 35 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Luisenstr. 26 ist e. Wohn. von 2 Zimmern, Küche, Kell. auf 1. April an ruh. Leute zu verm. Zu erfr. pt.

Luisenstr. 87 sind im Hinterhaus zwei schöne Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorderh., 1. Stock.

Marienstraße 1 ist eine kleine Wohnung (Mansarde), 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts.

Marienstraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 12 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

Mariaustraße 15 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Näheres im 3. St.

2 Zimmerwohnung. Kaiserstraße 17 ist im Hinterhaus, 2. Stock rechts, eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschl., Küche, Speisekammer, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 18 oder im „Walfisch“.

Ede Rankes und Scherstr. 12 ist eine freundl. Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Rippurstraße 8, 2. Stock.

2 und 3 Zimmerwohnung. Der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näheres Goethestraße 36, part., am Gutenbergspl.

Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Alademiestraße 29, partier.

Offizierstr. 2 Zimmerwohnung 3. St., 3 Zimmerwohnung 4. Stock, in best. Hause, auf 1. April zu vermieten. Näheres Tullastr. 74, 5. St.

Wegen Verlegung ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller und Kammer auf sofort an ruhige Leute preiswert zu vermieten. Näheres Lachnerstraße 5, 1. Stock.

Zu vermieten auf 1. April Humboldtstraße 19

eine schöne Wohnung im 4. Stock u. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres daselbst 2. Stock rechts.

Schöne Zweizimmerwohn. im Seitenbau, 2. Stock, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedenstr. 9, Seitenbau, partier.

Große 2 und 3 Zimmerwohnung, mit schöner Aussicht am Tullaplag mit Mansarde und Badeanteil per 1. Mai evtl. auch früher zu vermieten. Näheres Eisenlohnstraße 24, Baubüro oder Eisenlohnstraße 17 bei Fr. Goldschmidt.

Rudolfstraße 13 1 Zimmer u. Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Schützenstraße 42 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

1 Zimmerwohnung mit Küche, hochpartier, sofort oder später Rudolfstraße 22 zu vermieten. Näheres daselbst, partier.

Großes Zimmer mit Küche an 1-2 Personen so gleich zu vermieten. Zu erfragen Leopoldstraße 13, 2. Stock.

Ritterstr. 34 ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst zwischen 10 u. 12 Uhr vormittags 2. Stock zu erfragen.

Rudolfstraße 19 ist eine Wohnung im Hinterhaus, 4. Stock, von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Zu erfragen Hinterhaus, 2. Stock.

Rippurstr. 42, Vorderh., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller mit Gas, desgleich im Hinterhaus eine kleinere auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stock.

Rippurstr. 34 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Waldhornstraße 24, Seitenbau, 1. Stock, ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Speisekammer.

Waldstraße 85 ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, nach der Straße gehend, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Laden.

Waldstr. 15, Sinterh., freundl. Mans. Wohnung v. 2 Zimmern u. Gas u. Glasabschl., auf 1. April an kl. Familie zu vermieten. Näheres daselbst od. Kurdenstr. 15, 2. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 62 ist der Laden mit 2 Schaufenstern u. anstehend. Magazinraum per 1. April zu verm. Zu erfragen daselbst.

Laden zu vermieten. Goethestr. 50, beim Gutenbergspl., schöner Laden mit 3 Zimmerwohnung, Küche u. 2 Kellern sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Frau Jung daselbst, 1 Tr. hoch links.

Laden zu vermieten. Wilhelmstr. 15, Sinterh., freundl. Mans. Wohnung v. 2 Zimmern u. Gas u. Glasabschl., auf 1. April an kl. Familie zu vermieten. Näheres daselbst od. Kurdenstr. 15, 2. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock.

Rippurstr. 21 Laden mit Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und sonst. Zubeh., auch für Büro geeignet, auf März oder April zu vermieten. Näheres Eisingerstraße 27, 2. St.

Laden mit 3 Zimmerwohnung u. Küche, in dem seit 10 Jahren ein gutgehendes Buchgeschäft betrieben wurde, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedenstr. 12, 2. Stock.

Geräumiger Laden in der Altstadt, in guter Geschäftslage, mit Einrichtung, Loreinfahrt, mit oder ohne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres bei O. Hofmeister im Stadt Bierordbuch.

Coladen (Kolossal-) m. Wohnung, Südweststadt, auf 1. April zu vermieten. Off. unter Nr. 3880 ins Tagblattbüro erh.

Karl-Friedrichstraße 22 ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Buchgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stock dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Hausbes.-Berein, Herrenstr. 48, 1.

Schöner Laden Waldstr. 75 mit 2 Schaufenstern, 3 Zimm., Küche u. 2 Kellern sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause oder Leopoldstraße 33, 3. Stock, Vorderhaus.

Büro, im Zentrum der Stadt, ist sofort zu vermieten. Näheres Druckerei Albrecht, Steinstraße 23.

Helle Bureauräume auf 1. April oder früher zu vermieten. Auskunft Friedrichsplatz 2 im Laden.

Lagerräume, Leisingstr. 3, für Engrosgehandl. besonders geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres Kronenstr. 34, Moritz Veith,

Marokko.

(Eigener Bericht.)

Paris, 5. Jan. Der Ernst der Lage um Marokko tritt jetzt erst aus den Mitteilungen über die furchtbare Belagerung, die die Kolonne Masfautier in der Kasbah von Dar-Radi durchzumachen hatte, und über die Schwierigkeiten hervor, die die Hilfskolonne Brulard bei ihrer Rückkehr nach der Küste mit den Leuten Masfautiers zu überwinden hatte. Die anfänglich verächtliche Berichterstattung ist weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben, da inzwischen zahlreiche Vermutungen ihren Leiden erlegen sind und außerdem häufig erwähnt wird, daß in der Kasbah neun Mann und auf dem Marsche noch eine Reihe anderer beerdigt wurden. Ueber den Rückzug der Kolonnen Masfautier und Brulard nach der Küste gibt folgende Meldung des „Journal“ vom 26. Dezember hinreichende Auskunft:

Nach einem Ruhetage, während dem die im Laufe der letzten Kämpfe getöteten Soldaten neben ihren bei der Belagerung gefallenen Kameraden beigesetzt wurden, brach die Kolonne Brulard, die die Effektivbestände der Kolonne Masfautier mit sich führte, mitten in der Nacht auf und marschierte aufs Meer zu. Die feindliche Schar war keine untere Truppen im Walde ab. Die Kolonne konnte wegen der zahlreichen Vermutungen nur langsam sich Bahn brechen. Gegen 11 Uhr beunruhigten einige feindliche Züge unsere Nachhut. Der „Duchayla“, der an der Küste entlang fuhr, leistete mit seiner Artillerie Hilfe; bald konnte dann auch der „Briant“ eintriften. So erreichten unsere Truppen mit Hilfe der Schar von Sidi-Bauki am Gestade des Meeres, wo ein Flugapparat ihnen eine Bootflotte zuwerfen konnte. Wir stehen nunmehr mit den Kriegsschiffen in Verbindung. Beim Einbruch der Nacht verprobierte der Major Simon mit allen in Mogador verfügbaren Truppen die Kolonne. Diese ist zum Tode erschöpft und seit zwei Tagen ohne Lebensmittel; denn die Marokkaner hatten unseren Proviantzug im Verlaufe des Kampfes abgefangen, der bei dem Hilfszuge auf Dar-Radi geliefert werden mußte. Die Nachhut ist noch immer im Kampfe mit den Feinden begriffen. — Eine andere Depesche besagt, daß die Qualen, die die Belagerten in der Kasbah von Dar-Radi zu überleben hatten, aller Beschreibung spotten. Als endlich der Wassermangel durch einen Regenzug etwas behoben wurde, lagen fünfzig Soldaten kraftlos in den verschiedenen Gefassen der Kasbah. Nunmehr ist die Kolonne Brulard in Mogador mit den Truppen Masfautiers eingetroffen. Inzwischen wird eine starke neue Abteilung aus zehn Kompanien, einer halben Schwadron und einer Batterie 75 Millimeter-Feldgeschütze unter dem Befehle des Majors Kuel, die aus Marokko eingetroffen ist, gegen die Auftritte entsandt. Von allen Seiten kommen noch andere Truppen an und in einigen Tagen werden ungefähr 8000 Mann in Mogador konzentriert sein. Dieses Aufgebot wird sicherlich genügen, um jede Gefahr für die Küste abzuwenden. Man wird sich aber darauf beschränken, die Marokkaner in das Innere zurückzuwerfen, ohne sie allzu weit zu verfolgen, um dem Plane eines vorsichtigen Eindringens, wie ihn General Lyautey aufgestellt hat, zu entsprechen.

Spanien.

Madrid, 5. Jan. Der König gewährte gestern Maura eine lange Audienz. Als dieser dem Grafen Romanones im Vorzimmer begegnete, erklärte er ihm, daß er gegen ihn oder gegen die liberalen Kabinette keine Beschwerden habe. Sein Rücktritt sei infolge weit zurückliegender Irrtümer erfolgt.

Der „Epoca“ zufolge werde Maura an der Politik wieder aktiven Anteil nehmen.

men, falls in dem „Bakt“, welchen die liberalen Ministerien mit den Republikanern geschlossen haben, eine Aenderung eintreten würde.

China.

Die mongolische Frage.

Der Vertrag mit der Mongolei, der über den Ereignissen am Balkan nicht seiner Bedeutung entsprechend gewürdigt worden ist, findet jetzt nach seiner Veröffentlichung durch den Senat in Russland mehr Beachtung. Aus China, der Mandchurei und der Innern Mongolei liegen Meldungen vor über die Bogkottierung russischer Waren und besonders Banken, die durch massenweise Einlösung von Noten in eine sehr schwierige Lage gebracht sind. Das Organ der Moskower Ausfuhrfirmen, „Golos Moskwy“, verlangt, kurzen Prozeß mit den Chinesen zu machen; die Regierung solle von Worten zu Taten übergehen. Die durch die ganz ungewohnte Tatkraft der russischen Diplomatie überlastete chinesische Regierung bilde sich vielleicht immer noch ein, man drohe nur zum Schein. Die Forderungen Chinesen seien nicht als eine Verhöhnung anzusehen; diese Verhöhnungen würden erst dann aufhören, wenn die russische Diplomatie den Chinesen beweise, daß Russland nicht nur nicht daran denke, einen Schritt zurück, sondern nötigenfalls lieber vorwärts zu tun. Die Chinesen in Petersburg führen die Alarmnachrichten aus der Mongolei und der Mandchurei auf Herausforderungen russischer Agenten zurück, die planmäßig die mongolischen sogenannten Fürsten im russischen Sinne bearbeiteten; daß dort anarchoide, ein Eingreifen erheischende Zustände vorlägen, sei erfunden. Zugabe wird, daß ganz China in tiefgehender Erregung gegen Russland ergriffen habe, die um so mehr hoch aufsteige, als man sich seiner augenblicklichen Ohnmacht wohl bewußt sei. Die Chinesen betrachten auch die Pläne der amtlichen Politik mit großem Mißtrauen und glauben nicht, daß es mit dem Vertrag über die Mongolei ein Bemißden habe. Die „Ruhaja Mowla“ erläutert den Vertrag in dem Sinne, die der Mongolei auferlegte Verpflichtung, auf mongolischem Gebiet weder chinesische Truppen noch chinesische Kolonisation zuzulassen, verpflichte Russland, nötigenfalls die Mongolei in der Durchführung dieser Verpflichtungen zu unterstützen. Die Mongolei und Russland sollten in Gutem und Bösem, das leicht kommen könne, zusammenhalten. Die Nachrichten der „Ruhaja“, die die Ansicht der Chinesen bestätigen, so daß Russland Chinas Souveränitätsrechte, China die Innere Autonomie der Mongolei anerkennt, erscheint demnach unwahrscheinlich. In gut unterrichteten Kreisen Petersburgs weiß man, daß sich Russland und Japan im Juli durch Kairo über ihre Interessengebiete im fernem Osten verständigt haben. Diese dem englisch-russischen Abkommen über Persien ähnelnde Verständigung beruhe, so sagt man, freilich auch eine ähnliche Schlüsselserie wie jenes. Russlands meisters Anfinnen an Russland, sich für eine japanische Ansicht in Paris zu vermelden, sei runderweg abgelehnt worden, was in Japan keine freundschaftlichen Gefühle zurückgelassen habe.

Petersburg, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Wittermeldungen aus Tokio hat der japanische Gesandte in Peking an Juanshikai eine Note überreicht, die die Erweiterung der japanischen Rechte und Privilegien in der Mandchurei fordert.

Tschju, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Infolge von Unregelmäßigkeiten bei der Auszahlung des Soldates kam es hier zu schweren Ausschreitungen der Soldaten, die in den Straßen schossen. Es wurden 32 Leute getötet und der General Yin schwer verwundet. Mehrere chinesische Barken wurden geplündert und einige Häuser in Brand gesteckt.

Sein „Kol Ridel“ für Cello, sein „Adagio appassionata“ für Geige und die rührende Totenklage „In Memoriam“ werden unergessen bleiben. Ins Volk gedrungen sind viele seiner entzückenden Lieder. Seine Stellung zur zeitgenössischen Musik, in der er sich als Romantiker im Sinne Mendelssohns abhebt und Wagner stellte, wird Bruch selbst in seinen Lebenserinnerungen schildern. Hohe äußere Ehren sind ihm zuteil geworden: Bruch ist Ritter des Ordens pour le mérite und Ehrenhonorar von Cambridge.

Das Reichstheatergesetz.

Die Sachverständigenkommission zur Vorbereitung des Reichstheatergesetzes hat sehr eingehend über den Regierungsentwurf beraten, und es ist bisher eine weitgehende Verständigung zwischen den Vertretern des Bühnenervereins und der Bühnengemeinschaft erzielt worden. Die Vertreter des Bühnenervereins zeigten sich geneigt, die dem Kontraktbeginn vorangehenden Vorproben mit voller Tagesgage zu bezahlen. Man einigte sich auch dahin, daß Sonntags- und Abenproben nur dann stattfinden sollen, wenn eine Betriebsstörung eintritt oder wenn ein Einzelgastspiel stattfinden muß. In allen Fällen muß zwischen dem Ende einer Probe und dem Beginn der Vorstellung eine vierstündige Ruhepause liegen. In Krankheitsfällen sollen die Gagen für sechs Wochen zu zahlen sein, sowie die Hälfte des Spielhonorars bis zur Höhe von 400 A. Die Vertreter des Bühnenervereins erkannten auch den sehr wichtigen Punkt des Rechts auf Beschäftigung an. Auf Anregung eines Vertreters der Bühnengemeinschaft wurde beschlossen, auch von den Stellvertretern der Direktoren den Nachweis der artistischen und sittlichen Qualifikation zu verlangen. Es soll damit verhindert werden, daß die Direktoren, denen die Konzeption entzogen worden ist, unter dem Scheinmantel eines artistischen Leiters ein Theater weiterführen. Sehr langwierig waren, lt. „Frkf. Ztg.“, die Verhandlungen über die Toilettenfrage. Man einigte sich schließlich dahin, daß alle historischen Kostüme vom Theaterunternehmer zu stellen sind, auf die Lieferung der modernen Kostüme, mit Ausnahme der Strahnenkleider, sollen analog dem österreichischen Gesetz nur Bühnengestaltung aufgeführt werden. 8000 A Anspruch haben. In der Rindigungsfrage konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Vertreter der Angestelltenverbände befanden auf reiflicher Befestigung des einseitigen Rindigungsrechts,

Der Balkankrieg.

Die Mächte und die Friedenskonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 6. Jan. Laut einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ haben heute die Großmächte in Konstantinopel nochmals ihre Stimme erhoben, um ein erfolgloses Auseinandergehen der Friedensunterhändler zu verhindern. Sollte der Abbruch dennoch erfolgen, so würde die Vorschlagsvereinbarung versuchen, direkte Verhandlungen zwischen beiden Teilen herbeizuführen. Nach demselben Blatte sind die russischen maßgebenden Kreise fest überzeugt, daß die Wiederaufnahme des Krieges nicht erfolgt. Der Abbruch der Verhandlungen würde als Schachzug der verhandelnden Regierungen angesehen, um ein späteres Nachgeben zu rechtfertigen. Die russisch-österreichischen Verhandlungen über die Demobilisierung werden sehr ernst genommen; obgleich seit Wochen betrieben, sind sie wenig vorwärts gekommen. Der Entlassungstermin der russischen Reservisten, der 13. Januar, rückt immer näher; wie bereits man in diesem Punkte ist, beweist das Aufkommen, als Oesterreich bei den mobilisierten Truppenteilen den Wehrnachschub gewährt.

London, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie das Reuterische Bureau heute morgen aus den Kreisen der Balkanverträter erfährt, wird die Lage heute nicht für so friedlich gehalten wie am Samstag. Die Frage des Abbruchs der Verhandlungen wird für den Augenblick nicht beflehtigt werden. Die Mächte werden, wie man glaubt, vor der Einnahme von Adrianopel, die binnen zehn Tagen erwartet wird, nicht interoenieren. Eine Intervention vor der Einnahme wäre eine Verletzung der Neutralität der Türkei gegenüber. Die Verbündeten geben vollständig die Möglichkeit politischer Entwicklungen infolge der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu und halten es, ebenso wie die Mächte, für gut, neue Vermittelungen zu vermeiden. Es ist also wahrscheinlich, daß die Befehle zwischen der türkischen Mission und den Missionen der Balkanverbündeten fortbauern, und daß die Frage von Adrianopel in sehr naher Zeit sich regelt.

Die Berliner Beurteilung der Balkankrise.

Berlin, 6. Jan. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, glaubt man in Berliner maßgebenden Kreisen nicht daran, daß die in den Friedensverhandlungen eingetretene Verschärfung einen endgültigen Abbruch der Verhandlungen zur Folge haben könnte. Man ist hier von dem Friedensbedürfnis aller in Betracht kommenden Staaten so überzeugt, daß man mit einer schließlichen Ausgleichung der gegenwärtig noch bestehenden Differenzen rechnet. Das hervortreten Rumäniens läßt es noch weniger wahrscheinlich gelten, daß Bulgarien in erster Linie nicht alles versuchen sollte, eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu vermeiden. Was die Haltung der Mächte betrifft, so verdient immer wieder hervorgehoben zu werden, daß auf die Türkei von keiner Seite ein Druck ausgeübt wird, die Festungen herauszugeben, die vom Feinde nicht erobert worden sind.

Die rumänischen Forderungen.

Bukarest, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Frage der von Rumänien geforderten Grenzberichtigungen ist in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt. Man betont hier die Tatsache, daß Bulgarien durch Vermittlung Danests unterhandelt, und der Umstand, daß es grundsätzlich den rumänischen Ansprüchen gegenüber nicht einen Augenblick sich ablehnend verhalten habe, lasse darauf schließen, daß es von der Gerechtigkeit der rumänischen Forderungen überzeugt sei. Es wäre Rumänien ein Leichtes, die angestrebte Gebietserweiterung durch militärische Besetzung zu verwirklichen, dadurch würde aber die rumänische Regierung vor dem Friedensschluß die schwierige internationale Lage nur noch mehr verwickeln und auf den Friedensschluß möglicherweise hemmend einwirken.

ten habe, lasse darauf schließen, daß es von der Gerechtigkeit der rumänischen Forderungen überzeugt sei. Es wäre Rumänien ein Leichtes, die angestrebte Gebietserweiterung durch militärische Besetzung zu verwirklichen, dadurch würde aber die rumänische Regierung vor dem Friedensschluß die schwierige internationale Lage nur noch mehr verwickeln und auf den Friedensschluß möglicherweise hemmend einwirken.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 6. Jan. Wie verlautet, hat die Regierung ein geheimes Komitee ernannt, das unter dem früheren Gesandten in Stockholm, Scherif Pascha, steht. Das Komitee sollte auf den Sturz des Kabinetts hinarbeiten, wobei auch Gewaltmittel hätten zur Anwendung kommen sollen. Bisher wurden zwei Individuen verhaftet.

London, 6. Jan. Wie das Reuterische Bureau erfährt, ist es der türkischen Regierung gelungen, Arrangements für eine sofortige Anleihe zu treffen, die durch eine Spezialkriegsteuer garantiert wird.

Cairo, 6. Jan. Eine Versammlung von Armeniern beschloß, Telegramme an die Minister des Auswärtigen der sechs Großmächte zu richten, in welchen sie bitten, Europa möge selbst die Durchführung und Ueberwachung der Reformen in Armenien sicherstellen, da die Versprechungen der Pforte unerfüllt geblieben seien.

Sofia, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bis vor kurzem war Saloniki der Sitz des Hauptkommandos der bulgarischen Truppen in Mazedonien. Da dieselben Saloniki größtenteils verlassen, ist das Hauptkommando nach Serres verlegt worden.

Saloniki, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute erfolgte die feierliche Eröffnung der hiesigen Filiale der Bulgarischen Nationalbank.

Letzte Nachrichten.

Die Reichsbefehlsteuerfrage.

Berlin, 6. Jan. Auf Grund des Meinungsaustrauschs, der unter den Finanzministern stattgefunden hat, geht das Reichsamt jetzt an die Ausarbeitung einer Steuerordnung für den Bundesrat und Reichstag. Man wird aber kaum irren in der Annahme, daß mehrere Steuerpläne zu einer Vorlage verbunden werden, wie denn ja auch die Entschlieung des Reichstags eine allgemeine, den verschiedenen Befehlsformen gerecht werdende Befehlsteuer verlangte. Laut „Straßburger Post“ haben sich Richtlinien für ein gesetzgeberisches Vorgehen ergeben, die namentlich vom Reichsamt verfocht werden und zum Ziele führen dürften. Die Finanzminister haben für ihre Regierungen vorläufig völlig freie Hand vorbehalten, da es ja nicht zuletzt auf die Ausgestaltung der Vorlage ankommt, auf Einzelheiten, die auf die Finanzgebarung in den Bundesstaaten möglicherweise einen größeren Einfluß ausüben, als sich jetzt schon voraussehen läßt. (Eventuell kommt ein Verzicht auf einzelstaatliche Ergänzungs- und Zusatzsteuern in Frage.)

Zur Erneuerung des Dreibundes.

Rom, 6. Jan. Anlässlich des Austausches der Ratifikationsurkunden des Dreibundvertrages verließ der König das Großkreuz des Mauritius- und Lazarusordens dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, dem ungarischen Ministerpräsidenten Lukács, dem österreichischen Botschafter in Rom, Mérény von Kapos-Mére und dem Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen in Wien, Freiherrn v. Machio. — Aus demselben Anlaß verließ Kaiser Franz Josef dem Ministerpräsidenten Giolitti, dem Minister des Auswärtigen San Giuliano und dem italienischen Botschafter in Wien, Herzog v. Varna, das Großkreuz des Stephansordens.

th. Marys großes Herz von Koritz Solm lönd bei seiner Uraufführung im Frankfurter Neuen Theater sehr beifällige Aufnahme. Eine harmlose kleine Frivolität ist der Gegenstand des neuen Lustspiels, von Koritz Solm — harmlos, weil sie unpräzise ist und mit Geist und Anmut in jener Gegend, die jenseits von Gut und Böse liegt, herumspaziert. Der leichte Ton im Zusammenfließen wurde gut getroffen.

m. Baden-Badener Musikleben. Die seit einigen Jahren ins Leben gerufenen Volks-Symphonie-Konzerte haben sich zu einer immer populärer werdenden Einrichtung ausgefaltet. Das erste der Konzerte in dieser Saison hatte wieder ein außerordentlich zahlreiches Publikum angelockt, das den Tönen Beethovens lauschte, der mit dreien seiner Werke auf dem Programm vertreten war. Das Städtische Orchester brachte die Ouvertüre zu „Fidelio“ meisterhaft zu Gehör und in künstlerisch vollendeter Weise spielte Konzertmeister Friedrich Helmi die Romane für Violine, während den Schluß des Konzertes die sechste (Pastoral) Symphonie bildete, die den tiefsten Eindruck auf die Zuhörer schaffte. Das Publikum, zumeist den arbeitenden Ständen angehörend, folgte mit großer Aufmerksamkeit den Darbietungen und spendete diesen wie dem Orchester und seinem Leiter, Kapellmeister Heim, ebenso dem Solisten reiche Anerkennung.

Kunst und Wissenschaft.

f. Eine allgemeine deutsche retrospektive Kunstausstellung 1650—1800 in Darmstadt 1914. Auf Veranlassung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen wird in den Sommermonaten des Jahres 1914 in einem Teile des alten Residenzschlosses zu Darmstadt eine große retrospektive deutsche Kunstausstellung stattfinden, die einer bisher fast noch gänzlich in Dunkel gehüllten künstlerischen Epoche, der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege bis zur Vera Napoleonens, gelten soll. Ihr Material wird die Veranlassung aus dem Besitz der deutschen fürstlichen und privaten Sammlungen wie aus dem öffentlichen Galerien schöpfen, aber die vorbereitende Sichtung wird von berufenen Fachgelehrten besorgt, und es besteht die Absicht, die Ergebnisse dieser der deutschen Kunstgeschichte dienenden Ausstellung späterhin in einer monumentalen Publikation zu vereinigen. Außerdem wird sich für den Sommer 1914 die Vorbereitung befindliche Ausstellung der Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe zugesellen.

da Ausnahmen von der Parität durch die Befonderheit des Theaterbetriebes nicht begründet wären, während der Bühnenerverein bei mehrjährigen Verträgen nicht darauf verzichten zu können glaubte; doch wurden von jeiten des Bühnenervereins wichtige Konzeptionen bezüglich der Gestaltung der von ihm gewünschten Kündigung nach Ablauf des ersten Jahres gemacht und eingeräumt, daß dieses Referat recht für Chor- und Orchesterpersonal zwecklos wäre. Außerdem wurden den weiblichen Angestellten die von ihnen verlangten Schonstage bewilligt; die Frage der Gleichstellung ehelicher und unehelicher Schwangerer mit ihren Folgen für den Kontrakt aber wurde offen gelassen, und auch über das Recht auf Fachbezeichnung war eine Einigung vorläufig nicht zu erzielen. Dagegen ist die Konkurrenzklause ganz gefallen. Der Bühnengestaltung kann in Zukunft die Zeit zwischen den Spielperioden für sich ausnützen, oder er muß vom Direktor entschädigt werden, wenn ihm ein Auftritte während dieser Zeit unterlagt ist. Darüber, ob das Gesetz rückwirkende Kraft auf bestehende Verträge erhalten soll, werden wahrscheinlich noch Besprechungen stattfinden. In der nächsten Zeit werden Beratungen mit den anderen Angestelltenverbänden abgehalten werden, die diesmal, im Gegensatz zum Vorjahre, nicht zur Konferenz hinzugezogen worden waren, damit zunächst einmal in Verhandlungen mit den Gruppen der Hauptinteressenten die Grundlagen des Gesetzes festgelegt werden konnten, das nun von der Regierung in endgültige Fassung gebracht und voraussichtlich schon in der nächsten Session dem Reichstage vorgelegt werden wird.

th. Heinrich Henkel, der Großh. Bod. Kammerfänger, der Loge der Vogreuther Festspiele, der in dieser Spielzeit vier Monate im Hamburger Stadttheater singt, hat sich ab September 1913 dieser Bühne auf vier Jahre fest verpflichtet.

th. Ein Christusdrama. Großfürst Konstantin hat nach Petersburger Meldungen ein Drama aus dem Leben Jesu verfaßt, das im Stile der Passionsspiele von Oberammergau gehalten ist. Das neue Drama wird während der Großen Fasten im Kaiserlichen Theater in der Eremitage vor einer geladenen Hofgesellschaft durch Berufskünstler aufgeführt werden.

th. „Die Meisterlinger“ in russischer Sprache. In Petersburg wurden Wagners „Meisterlinger“ zum ersten Male in russischer Sprache im Neuen Opernhaus mit riesigem Erfolg aufgeführt.

Theater und Musik.

Zum 75. Geburtstag von Max Bruch.

Am 6. Januar 1838 wurde Max Bruch zu Köln am Rhein geboren. Sein ideal gerichtetes Schaffen hat ihn nun bald fünfzig Jahre hindurch zu einem der populärsten Musiker unserer Zeit gemacht. Max Bruch ist der Sprößling einer alten Pastorenfamilie. Sein Vater aber war Polizeirat, seine Mutter, die eine geschätzte Sängerin Wilhelmine, geborene Almenrader, leitete seinen ersten musikalischen Unterricht. Frühzeitig regten sich bei ihm Schaffenslust und Gestaltungskraft. Elf Jahre alt, machte er sich schon an größere Werke heran, und eine Symphonie kam in Köln zur ersten Aufführung. Mit Recht hat man ihn als einen geborenen Komponisten bezeichnet. Seine weitere Ausbildung vollzog sich auf dem Kölner Konservatorium bei Ferdinand Hiller, dann in Leipzig bei Reinecke. Die Komposition von Goethes Singpiel „Echer, List und Rache“ war sein erster dramatischer Versuch. 1863 folgte die in Mannheim zuerst aufgeführte „Aurelia“ zu dem Tette Geibels, dessen Betonung Mendelssohns unvollendet hinterlassen hatte. In Mannheim und dann überall in Deutschland errang sich das Werk einen starken Erfolg. Auch die ersten seiner Chorwerke fallen in jene Jahre, vor allem die Szenen aus Frithjof, die 1864 zuerst in Aachen aufgeführt wurden. In Koblenz, in Sondershausen, als Leiter des Sternschen Gesangvereins in Berlin, dann in Liverpool, in Breslau als Dirigent der Dreifachvereinstonjerte, überall war Bruch erfolgreich tätig. Von 1890 an gehört er der Reichshauptstadt. Er übernahm als Herzogenbergs Nachfolger die Leitung einer Meisterschule für musikalische Komposition, wurde später Vorsteher der Abteilung für Komposition und Theorie und Mitglied des Direktoriums der Hochschule für Musik. Auch den Posten eines Vizepräsidenten im Senat der Akademie der Künste hat Bruch als Joachims Nachfolger inne gehabt. Zu Ostern 1911 trat er in den Ruhestand. Es ist ein Schicksal von seltenem Reichtum, auf das der geistvolle, glänzende begabte, vielseitige Meister zurückzusehen. Letzte Erfindungsgebilde, frische Natürlichkeit äußern sich in seinen tangschönen, edlen, technisch meisterlichen Schöpfungen. Großes hat er vor allem in der Chormusik geschaffen — wir erinnern nur an „Söhne Eilen“, an Odisseus, an das Lied von der Glocke. Seine drei Violinkonzerte zählen zu den bedeutendsten modernen Schöpfungen dieser Gattung.

Italienische Blätter zur Ernennung von Jagows zum Staatssekretär des Auswärtigen.

Rom, 6. Jan. Die Ernennung des deutschen Botschafters von Jagow zum deutschen Staatssekretär des Auswärtigen wird von sämtlichen Blättern aufs wärmste begrüßt.

„El Messaggero“ hebt die großen Verdienste Jagows um die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen Deutschlands zu Italien und um die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes, an der er energisch mitarbeitete, hervor.

Neue „Hofgänger“.

München, 6. Jan. Hier ist eine neue sozialdemokratische Hofgängerlei zu verzeichnen. Eine Abordnung des Gemeindefreiworters, bestehend aus dem Bürgermeister, dem ersten Vorsitzenden des Gemeindefreiworters und dem zweiten Vorsitzenden, dem Sozialdemokraten Wittl, wurde vom Prinzregenten Ludwig empfangen.

Bischof Willig von Limburg †.

Limburg (Bahn), 6. Jan. Dr. Dominikus Willig, Bischof von Limburg, ist heute vormittag 10 Uhr 45 Minuten nach 15wöchiger Krankheit gestorben; er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

Französische Werber festgenommen.

Metz, 6. Jan. Die Polizei nahm gestern fünf Franzosen, unter ihnen eine Frauensperson, fest, welche Werber für die Fremdenlegion waren. Die Werber durchzogen aus Seifen- und Parfümeriehandeln hausierend Gäßchen und hatten in letzter Zeit ihr Aufsteigequartier in einer Wirtschaft in Metz. Sie boten den deutschen Wehrpflichtigen 350 Franken an, wenn sie sich verpflichteten, mit ihnen nach Frankreich zu fahren und sich beim nächsten Werbereureau zu stellen.

Aus der Fremdenlegion.

Dram, 6. Jan. Wie die Blätter melden, sind die deutschen Staatsangehörigen Wilhelm Krieger, 22 Jahre alt und Adolf Kienner, 24 Jahre alt, die sich seit einigen Tagen in Dram aufhielten und aus Riga kamen, unter dem Verdacht verhaftet worden, die Desertion von Fremdenlegionären, besonders des Soldaten Seit von 2. Fremdenregiment veranlaßt und begünstigt zu haben.

Ein russisches Dementi.

Petersburg, 6. Jan. Die Petersburger Telegraphenagentur ist ermächtigt, die Meldung der „Östdeutschen Telegraphen-Agentur“ betreffend die bevorstehende Ernennung des Großfürsten Dmitrij Pawlowitsch zum Thronfolger kategorisch zu dementieren.

Vom Kaiser von Japan.

Tokio, 5. Jan. (Reuter.) Gerüchtweise verlautet, daß die Krönung des Kaisers im November stattfinden werde. Dafür spreche die Tatsache, daß die kaiserliche Hofhaltung in To-

kió und Kioto eilige Vorbereitungen trifft. — Der „Yokohama Schimbu“ erfährt aus maßgebender privater Quelle, daß der Kaiser nach der Krönung einen alten Lieblingswunsch ausführen und Europa besuchen werde. Er werde die Reise auf einem Kriegsschiff machen.

Panamakanal.

Washington, 6. Jan. Präsident Taft hat zwar erklärt, er sei gewillt, die Frage der Panamakanalzölle einem Schiedsgericht zu unterwerfen, doch wurde heute bekannt, daß er nicht dafür ist, die Frage dem Haager Schiedsgerichtshof zu überweisen. Wie es heißt, zieht er eine Sonderkommission vor, die aus Amerikanern und Engländern in gleicher Zahl bestehen würde. Taft soll auch privatim geäußert haben, daß ganz Europa im Haag gegen die Vereinigten Staaten sein würde. Der Umstand, daß ganz Europa an der Zollfrage interessiert sei, werde auf den Schiedsgerichtshof einen gewaltigen moralischen Eindruck ausüben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 6. Jan. „B. Z.“ meldet aus Berlin: Als die Baronin Irma von Koburg gestern Abend mit einer Autodrohke vom Theater nach ihrer Wohnung fuhr, raste das Auto in der Nähe des Zoo gegen einen Baum; die Baronin erlitt durch Glasteile schwere Schnittwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Berlin, 6. Jan. Hier wurde die Tochter eines Schullehrers verhaftet, die an einer großen Anzahl Persönlichkeiten Erpressungen verübt hatte. Sie hatte an Rektoren, Lehrern, Hausbesitzer usw. Briefe geschrieben, in denen sie diese aller möglichen Verbrechen beschuldigt hatte und ihnen drohte, alles an die Öffentlichkeit zu bringen, wenn sie nicht eine angegebene Summe unter einer angegebenen Chiffre abgaben.

Groß-Lichterfelde, 6. Jan. Aus dem Schnellzug Halle-Berlin stürzte heute morgen ein russischer Student, an Kopf und Armen schwere Verletzungen davontragend.

Rügenwalde (Pommern), 6. Jan. Nach Unterschlagung von 25 000 M ist der 39jährige Kaufmann Löber, aus Rügenwalde gebürtig, durchgebrannt.

Hamburg, 6. Jan. Wegen Herstellung falscher 2, 1 und 1/2-Markstücke wurde ein Inhaber des hiesigen Wert- und Armenhauses verhaftet. Dieser hatte seine freie Zeit dazu benutzt, um die Fälschstoffe mit den einfachsten Mitteln herzustellen, die er dann bei Straßenhändlern und kleinen Geschäften absetzte. Der Verhaftete, der auf der linken Seite gelähmt ist, verübte bereits wegen Fälschmünzerei 8 Jahre Zuchthaus.

Groß-Warden, 6. Jan. Die hier bei ihren Verwandten zu Besuch weilende Tochter des Handelsministers Beoeth begab sich gestern nach dem Abendessen mit ihrer Großmutter ins Wohnzimmer, um — wie sie sagte — dem Vater einen Brief zu schreiben; als sie den auf dem Schreibtisch liegenden Revolver entfernen wollte, entlad sich unglücklicherweise die Waffe und die Kugel tötete das Mädchen.

München, 4. Jan. Die städtischen Kollegien Augsburg haben aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung im Betrage von 150 000 M errichtet, von denen jährlich 6000 M an dem Jubiläumstage an die Augsburger Veteranen verteilt werden sollen.

Odenburg, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Großherzog reist am 15. cr. auf seiner Fahrt „Landschaft“ auf ärztlichen Wunsch nach dem Mittelmeer, um sich von den hartnäckigen Folgen einer Infektion zu befreien. Die Großherzoglichen Kinder schließen sich später in Venedig an.

Amsterdam, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In etwa 20 Druckereien brach ein Ausstand der Setzer aus, die den neuen Lohnstarif fordern. Die Zeitungen „Standard“ und „Amsterdamer“ können nicht erscheinen. Der Ausstand dehnt sich wahrscheinlich auch auf andere Druckereien aus.

in Konferenz der medizinischen Professoren. In Halle fand die große Professoren-Konferenz statt, welche von medizinischen Professoren aller deutschen Universitäten besucht war. Die Tagung bezweckte keine Beschlußfassung, sondern lediglich eine Aussprache über den medizinischen Studienengang, da das Kultusministerium sich mit der Absicht trägt, im Bildungsengang der Mediziner essential Veränderungen eintreten zu lassen. In der Konferenz wurde auch die Frage der Ausländer an den deutschen Universitäten besprochen. Die Tagung war geheim.

Kleines Feuilleton.

Die lustigen Prinzen von Balmoral. Aus London wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ geschrieben: „Hering und Sprötte“ waren die Namen, unter denen in ihrer Rabettzeit der damalige Herzog von York, jetzt König Georg V., und der Herzog von Clarence, sein inzwischen verstorbener älterer Bruder, in der englischen Kriegsmarine bekannt waren. Wegen ihrer lustigen Streiche, von denen mancher in die Öffentlichkeit hinausdrang, erfreuten sich die beiden Prinzen einer Popularität, die nicht auf die Marine beschränkt blieb. Es scheint nun, als ob die Geschichtchen von „Hering und Sprötte“ eine Fortsetzung finden sollten, und zwar dank ufligen Späßen der Prinzen Albert (geboren 1895) und Henri (geboren 1900), der beiden jüngeren Söhne des Königs Georg. Der Anfang der zweiten Serie ist wenigstens vielversprechend. Man erinnert sich vielleicht noch, daß im Juli dieses Jahres, als die königliche Familie auf Schloß Balmoral in Schottland weilte und Premierminister Asquith dort „Hofdienst“ leistete, nächsthermelle — Suffragetten in den Bereich des Schlosses drangen und allerlei Unfug verübten: Die Fächchen auf dem Golfplatz wurden gegen die Tritolore der Suffragetten verächtlich, auf einem Gedenkbrunnen im Parke eine Suffragetteninschrift angebracht usw. Selbster hatte Schloß Balmoral lange vor nächstlichen Wintern zum Zwecke solcher „politischer Demonstrationen“ keine Ruhe — jeden Augenblick traf man auf Spuren der Agitation. Auf den anscheinend bestbesetzten Türen des Schlosses fand man immer wieder Aufschriften: „Voies for Women“ und als

Marineminister Churchill Hofdienst hatte, war seine Tür eines Morgens über und über mit Rosen nach dem Frauenstimmrecht und mit Drohungen bedeckt usw. ufm. Churchill verließ das Schloß in Eile, und dem Schloßpersonal war die Sache um so ärgerlicher, weil Königin Mary gegen die Frauenstimmrecht und ihre Kampfesweise sehr eingenommen ist. Eines Morgens fand man gar das Tor der Autogarage mit Anschriften gezieret, und obendrein war auf sämtlichen Autos in der Garage der bekannte Kriegsruf mit frischer Farbe aufgemalt! Das war doch des Guten zu viel, und die gründlichste Untersuchung wurde angeordnet. Wer nun der Sberloaholmes war, der die Nachforschungen anstellte, und welche Methode von Privatdetektivarbeit zur Anwendung gebracht wurde — davon schweigt die Geschichte. Nur eines weiß man: Die „Attentate der Suffragetten“ in Schloß Balmoral hörten ebenso plötzlich auf, wie sie begonnen hatten, und den Prinzen Albert und Henri wurde bedeutet, daß sie nun genug — „Suffragette gespielt“ hätten.

n. Die Cocainfrage der Pariser. Die Cocainvergiftungen auf dem Montmartre und im Quartier Latin haben die Aufmerksamkeit der Pariser Presse auf den Cocainmischungen gelenkt, der in gewissen Gegenden der Seinestadt grassiert und ungezählte Opfer fordert. Männer und Frauen werden gleichmäßig von der verhängnisvollen Leidenschaft ergriffen und selbst Gelehrte und Ärzte bleiben nicht verschont. Das Cocain ist in Paris ebenso verbreitet wie das Morphium; man kauft es sich ein oder nimmt es in Wasser gelöst zu sich. Es schmeckt zwar sehr bitter, ruft aber, ähnlich wie das Morphium, erquickende Zustände und schwüle Träume hervor. Diese haben bisweilen erotischen Charakter, wenn auch im allgemeinen nach dem Cocaingenuss eine Verminderung der Sinnlichkeit zu beobachten ist. Der Cocaingenuss ist stets mit schweren physischen Störungen verbunden, besonders der Sehener wird in außerordentlich unangenehme Weise beeinflusst. Der Cocainmischungen fehlt die nicht vorhandene sind oder er erkennt seine Umgebung nur undeutlich. Auch leidet der Kranke häufig an Verfolgungswahn. Eine Erscheinung, die fast bei allen Cocainmischungen festgestellt worden ist, besteht in dem Gefühl eines Reizes, der durch unabhinge vermeintliche Gegenstände hervorgerufen zu sein scheint. Der Kranke glaubt, daß es unter seiner Haut von Fischen, Wanzen oder Ameisen wimmelt. An die Anwesenheit dieser Tiere glaubt er so bestimmt, daß er sie zu sehen vermeint und sie dem

Personalien.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8 sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Aufseher Adolf Gahner beim Männerzuchthaus Bruchsal zum Assistenten beim Amtsgericht Durlach; Gefangenwart Max Haurig beim Amtsgericht Durlach zum Aufseher beim Amtsgefängnis daselbst.

Befördert: die Justizakture: Karl Heilig beim Landgericht Freiburg zum Notariat Tengen, Josef Büchle beim Amtsgericht Pforzheim zum Notariat Rircharten, Hermann Klingler beim Notariat Freiburg IV-VII zum Notariat Zell i. W., Eduard Hoffmann beim Notariat Pforzheim zum Amtsgericht daselbst; Bureauhilfe Eduard Medinger beim Amtsgericht Freiburg zum Landgericht daselbst; die Aufseher: Wilhelm Rechter beim Amtsgefängnis Freiburg zum Landesgefängnis daselbst, Franz Keller beim Amtsgefängnis I in Karlsruhe zum Landesgefängnis Bruchsal, Lorenz Dubronner beim Landesgefängnis Freiburg zum Amtsgefängnis daselbst, Franz Seiler beim Landesgefängnis Bruchsal zum Amtsgefängnis I in Karlsruhe, Josef Fankl beim Männerzuchthaus Bruchsal zum Landesgefängnis Mannheim, Josef Sparr beim Landesgefängnis Freiburg zum Amtsgefängnis daselbst.

Übertragen: dem Justizaktuar Friedrich Windlinger beim Amtsgericht Mannheim eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle bei diesem Gericht und dem Justizaktuar Gotthilf Bischoff beim Amtsgericht Schweningen eine nichtetatmäßige Aktuarsstelle beim Notariat Pforzheim.

Beamtenvereine: dem Hilfsaufseher Johann Schödel beim Männerzuchthaus Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher, dem Hilfsbedienten Karl Gailing beim Ministerium des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Entlassen auf Ansuchen: Justizaktuar Wilhelm Lenz aus Oberhohaus zum Hebertritts in den Dienst der Stadtgemeinde Heilbronn.

Entlassen seiner bisherigen Verwendung: Justizaktuar Emil Geroß beim Amtsgericht Mannheim zwecks Verwendung im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

In Rubelstand versetzt: Wertmeister Karl Thoma beim Landesgefängnis Bruchsal auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen: Justizaktuar Emil Geroß beim Amtsgericht Mannheim dem Kreisfulamit Tauberbischofsheim.

Die Beamtenvereine: dem Diener Wilhelm Weber beim hygienischen Institut der Universität Heidelberg, dem Heizer Andreas Glitz am chemischen Laboratorium der Universität Freiburg.

Ausgegeben: Universitätszeichner Richard Schilling in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Groß-Hauses, des Ministeriums des Innern.

Groß-Haus, Landesgewerbeamt. Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft: Hilfslehrer Karl Feuerstein an der gewerblichen Fortbildungsschule in Weiskirchen an der Gewerbeschule in Karlsruhe, Hilfslehrer Ernst Reffel an der gewerblichen Fortbildungsschule in Endingen an der Gewerbeschule in Neustadt i. Schw.

Zugewiesen wurde: Bildhauer Joseph Fortwängler in Friedrichshagen-Berlin als Hilfslehrer der Goldschmiedeschule in Pforzheim.

Entlassen auf Ansuchen: Hilfslehrer Matthias Sieber an der Goldschmiedeschule in Pforzheim.

Groß-Haus, Gendarmereikorps. Befördert: die Wachtmeister: Joseph Königer in Staufen, Joseph Lehner in Espingen, Ludwig Rathgen in Uffern, Joseph Hofmeister in Stodach, Daniel Knäbel in Weiskirchen, Wilhelm Ehrdt in Konstanz, Karl Lieb in Wiesloch,

Adam Keller in Waldkirch, Karl Giesler in Raftatt zu Gar. Oberwachmeister: die Gendarmen: Jakob Hildebrand in Langensiebold, Franz Heibler in Unterminsterial, Stephan Heimgmann in Sedach, Gustav Frey in Hohenentgen, Friedrich Moog in Langensiebold, August Ortlieb in Waldhausen, Hermann Scherzinger in Sandhofen, Adam Döbert in Hausach, Franz Möhringer in Konstanz zu Gar. Wachtmeister: Befördert: die Gar. Wachtmeister: Wendelin Herz von Rheinau nach Schriesheim, Hermann Scherzinger von Sandhofen nach Brühl, die Gendarmen: Maximilian Kunzele von Rheinau nach Schriesheim, Karl Mertle von Schweningen nach Brühl, Joseph Kühn von Eitenheim nach Offenbach, Adolf Engelhart von Offenbach nach Eitenheim, Joseph Kühn von Wehr nach Reiningen, Emil Osterwald von Mühlheim nach Wehr, Karl Herber von Oberkirch nach Waldkirch, Karl Guth von Weiskirchen nach St. Blasien, Emil Eder von St. Blasien nach Weiskirchen.

An den Ruhestand getreten: Gottfried Müller, Gendarm in Mannheim.

Volkswirtschaft.

Die Verschiebung der Bevölkerung zwischen Stadt und Land.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat die Ergebnisse der letzten Volkszählung vermerkt, um einen Vergleich zwischen der Einwohnerzahl aller Gemeinden von mindestens 2000 Einwohnern am 1. Dezember 1910 und am gleichen Tage des Jahres 1906 zu ziehen. Hierdurch besteht die Möglichkeit die Verschiebung der Bevölkerung zwischen Stadt und Land innerhalb der einzelnen Bundesstaaten und deren Provinzen festzustellen. Die Einwohnerzahl der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern, die städtische Bevölkerung, ist in den fünf Jahren seit der vorletzten Volkszählung um 1,06%, diejenige der ländlichen Bevölkerung um 0,51% gewachsen. Es entfallen gegenwärtig auf die städtische Bevölkerung 60,02 und auf die ländliche Bevölkerung 39,98% der Gesamtbevölkerung. Die städtische Bevölkerung hat mithin seit der vorletzten Volkszählung viermal so stark zugenommen als die ländliche. Dieses Wachstum ist im wesentlichen durch den starken Zugang zu erklären, den die städtischen Gemeinden aus den ländlichen erfahren haben. In Preußen beträgt die Gesamtzunahme der Bevölkerung 1%, die Zunahme der städtischen Bevölkerung 1,2%; aber immerhin macht die ländliche Bevölkerung noch 55% der Gesamtheit aus. Innerhalb der einzelnen Provinzen ist die Verschiebung sehr verschieden. Die geringste Zunahme haben die überwiegen agrarischen Provinzen, und unter diesen wieder Ost-Preußen und Pommern mit 0,8 bzw. 0,4%. Die höchste Zunahme hat Westfalen gehabt mit 2,5%. Betrachtet man die Verschiebung zwischen diesen drei Provinzen in bezug auf die Verluste der kleinen Gemeinden an Bevölkerung, so sämtlichen ostpreussischen Gemeinden haben 25%, von sämtlichen ostpreussischen 25%, von den westfälischen aber nur 3%, eine Abnahme der Bevölkerung aufzuweisen. Zwischen diesen äußersten Grenzen der Zunahme von 0,3% in Ost-Preußen und 2,5% in Westfalen haben eine Zunahme unter einem Prozent Pommern, West-Preußen, Sachsen; darüber Bosen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau und Rheinprovinz. Berücksichtigt hierbei ist nicht die Provinz Brandenburg, weil hier der Regierungsbezirk Potsdam, in dem die Berliner Vororte liegen, ganz besondere Verhältnisse aufweist. Die Bevölkerungszunahme stellt sich hier auf 4% gegenüber 0,5% im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Unter den Vororten Berlins sind Gemeinden vorhanden, die eine Zunahme von 20 und mehr Prozent erreicht haben. Unter den übrigen größeren Bundesstaaten schwankt die Zunahme der Bevölkerung zwischen 0,3% in Braunschweig und 1,5% in Oldenburg. Die Abwanderung vom Lande in die Städte ist am stärksten in Elsaß-Lothringen, nämlich 2%, am geringsten in beiden Badenländern mit 0,6%. Diese Zahlen beweisen, daß ein Stillstand in der Abwanderung nach den Städten auch in der letzten Zeit nicht eingetreten ist.

den Händen einer starken, zielbewussten Marinemacht enthält die Entscheidung durch die städtische Mittelmeer nebst dem Schwarzen Meer, aber auch in den Gebieten im Indischen Ozean. Konstantinopel ist aber heute und in der ganzen Zukunft nicht bloß der maritime Raubereisfeld, der bei aller Weltwirkung so unergreiflich hinter den Dardanellen verschleiert liegt. Sondern es wird nun auch der Ausgang für die Bogabahn, für den modernisierten Landweg nach Mesopotamien, Persien, Indien. Die Hoffnungen der Türkei liegen, so häufig auch solche passiv fundiert werden, wenn es die einzige Liebe, in einem Teile darin, daß niemand so bald dazu gelangen wird, die unbesiegbare Hauptstadt in dauerndem Besitz zu nehmen. Das zeigte sich klarst am 18. 1807, als Napoleon in der jungen Freundschaft mit seinem Bundesgenossen, dem Zaren, bereit war, ihm den halben Teil der Türkei zu überlassen. Konstantinopel jedoch sollte nach diesen tiefschmerzlichen Vorbesprechungen türkisch bleiben. Darin lag die ungelagte Einsicht, daß der Teilungsplan, so wohlwollend gegenwärtig man in diesen Tagen ihn beriet, unmöglich war. Das zweite Moment aber, welches das positive, und deshalb unendlich wichtigere ist, ergibt sich aus dem Zwang der geistig-religiösen Impponderabilitäten. So lange die Osmanen des Mittelalters Byzanz noch nicht erobert hatten, war ihr in Reinkainen gegründetes Emirat nur ein einzelnes Machtelement, das sich teils in Vorderasien, teils von den Dardanellen her auf der Balkanhalbinsel beanspruchend für alle Nachbarn ausdehnte. Es löste, erregte, bedrohte, aber es hatte nichts zum Werden. Das griechische, oströmische Reich dagegen war schließlich fast nur ein Nichts geworden, und dennoch wirkte es auf das politische Denken als das geschichtlich Legitime, auch für die islamische Welt. Mit dem Schlage, das Damaskus II. im Jahre 1453 Konstantinopel einnahm, erfolgte die Verschiebung aller Verhältnisse, die unendlich mehr als die Eroberung einer einzelnen, noch so wichtigen und großen Stadt bedeutet. Von diesem Augenblick an, aber erst von ihm, steht das Osmanenreich da als Eroberer einer Vergangenheit, die es verjüngt, als Erbe der oströmischen, so der hellenistischen Geschichte, und von da ab findet es seine Wirkungen als der fleischhafte Bannerträger des Islam. Bisher war es der Söldnerfried ringsum gemessen, jetzt ist es die impotente Großmacht, die im Abend- und Morgenland das Augenmerk der Interferenz, der abgewogenen Vorteile und dazu auch die Regierung aller Impponderabilitäten, die ihm zugute kommen können, an sich zieht.

Was bedeutet Konstantinopel für die Türkei? — auf diese alle Gemüter bewegende Frage gibt Prof. Dr. E. H. v. H. in einem historischen Ueberblick über den Aufbau und Verfall des Osmanenreiches im Dezemberheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften eine beachtenswerte Antwort: Ein Reich mit dem sich in Damaskus, in Beirut oder in Smyrna ist nicht mehr die Tradition, nicht mehr das Reich des Sultans-Kalifen. Und sein Schicksal würde in wenig Zeit das eines Marokko oder Tripolitaniens sein. Der Besitz von Konstantinopel dagegen gibt dem Osmanenreiche in doppelter Hinsicht eine gewisse Gewähr seines türkisch-arabischen Zusammenhalts, eine denkbare Hoffnung einer Wiederbelebigung und inneren Neubelebung. Erstlich können die hungarischen Mächte sich erfahrungsgemäß über alle anderen Beutepläne zur Not vergleichen und vertragen, doch darüber nicht, wer Konstantinopel haben soll. Sein Besitz in

Telegraphische Kursberichte.

6. Januar 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), London (Schluss), Berlin (Anfang), Berlin (Schluss), and Reichsbank-Diskont. Lists various financial instruments and their rates.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Schluss), and Berlin (Schluss). Lists various financial instruments and their rates.

Table with columns for Rheinische Creditbank, Deutsche Bank, and other financial institutions. Lists various financial instruments and their rates.

Table with columns for Paris (Schluss), Berlin (Nachbörse), and Frankfurt (Abendbörse). Lists various financial instruments and their rates.

Statt besonderer Anzeige. Freunden und Verwandten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter Schwester, Schwägerin und Tante Emmeline Ringer heute morgen 3/2 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden, sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Heute früh 1/2 2 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere treubesorgte, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante Frau Frieda Seidenadel geb. Kiefer.

Trauer-Hüte aus nur la Crêpe in jeder Preislage stets vorrätig. S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.

Grabkränze v. Palmen, von Perlen und von Blech. W. Lims Nachf. Adlerstrasse 7. Gelegenheitskauf. Modell-Jackenkeider und Mäntel verkaufe von Dienstag, den 7. Januar die noch vorhandene Modelle mit 40 Mk. bis 100 Mk.

Todes-Anzeige. Statt jeder besonderen Anzeige. Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute morgen 11 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau Franziska Hoffmann geb. Höfele Kutschereibesitzers-Witwe infolge eines Herzschlages im Alter von 69 Jahren sanft verschieden ist.

Gut Heil! Karlsruher Männerturnverein. Wir setzen unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Tode unseres aktiven Mitgliedes, des Herrn Altstadtrat Karl Roth Bankdirektor geziemend in Kenntnis.

Verlobungs-Geschenke in Bildern, Plastiken, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Schmuck, Vasen usw. — Einrahmungen empfiehlt Kunsthandlung u. Kunstgewerbehaus Gerber und Schawinsky Kaiserstrasse 229 — Eingang Hirschstrasse — Telephon 542.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Heimgange unserer geliebten Frau Karoline Krauth Wtw. geb. Kautt danken von Herzen. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 6. Januar 1913.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, nun in Gott ruhenden Frau, Tochter, Schwägerin, Cousine und Tante Karolina Kornmüller geb. Schwarz sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Schilling für die tröstenden Worte sowie den verehrlichen Krankenschwestern für die aufopfernde liebevolle Pflege der Verstorbenen.

Ungeziefer jeder Art, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer. Tel. Anton Springer, 1428 Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Gefunden wurde, daß die beste meiß. Seife Stedenp. - Seife ist. Bei Mindestabnahme von 5 Pfund offeriere: Fte. Braunschweiger Mettwurst per Pfd. 1.05 M. Dörrfleisch (Bauchstücke) per Pfd. 1.- M. Dörrfleisch (Schinkenstücke) ohne Knochen per Pfd. 1.15 M. Prompter Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Schweinefleischerei u. Wurstfabr. C. Braun, Karlsruhe, Gerngasse 34. Telephon 1648. Keine Motten mehr. In meiner Mottenvergiftungsbaukasten werden Motten, Holzwanzen, Wanzen und anderes Ungeziefer nicht nur in Möbeln, Betten, Teppichen u. unter Garantie vernichtet, sondern auch ohne daß Stoffe, Holz und Polster irgend welche Beschädigung erleiden, total vernichtet. Ernst Telgmann, Adlerstr. 4. Teleph. 244.

Reparaturen an Motor- und Fahrrädern und Nähmaschinen usw. werden prompt und billigst ausgeführt. Hauptrechtstraße 11, mechanische Werkstätte. Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile.

Trauerbriefe liefert rasch und billig die G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. R. Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Unser Inventur-Verkauf

hat Montag, den 6. Januar 1913 begonnen.

GEBRÜDER HIRSCH

166 Kaiserstrasse 166

Einziges Spezial-Tuch-Geschäft am Platze.

Nach beendiger Inventur unterstellen wir unser gut sortiertes Lager einem Räumungs-Verkauf zu außerordentlich reduzierten Preisen u. gewähren außerdem **10 Prozent Skonto.**

Verkäufe

Haus-Verkauf.
Ein schönes, neues Haus, mit 2 u. 3 Zimmerwohnung im Stoch, mit je Küche, dieselben können auch als eine Wohnung vermietet werden, unweit vom neuen Bahnhof, ist um den Schätzungspreis zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3814 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa, ganz modern, feine Lage, mit 10 Zimmern u. Garten, ist für 89 000 M. zu verkaufen. Näheres durch August Schmitt, Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, Karlsruhe, Kirchstr. 43, Tel. 2117.

3 1/2 ködiges Haus
mit gutgehender Mehrgerei ist infolge Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 3806 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa - Bachstr., mit Vor- und Hintergarten, sehr schöne Lage, 11 Zimmer, Bad etc., neuzeitlich elegant ausgestattet, ist zum Preise von 45 000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3804 ins Tagblattbüro erbeten.

Ueberlingen am Bodensee.
Direkt bei den städt. Anlagen ist ein Einfamilienhaus mit 5 Zimmern, Mädchenzimmer u. Zubehör, eingerichtetem Bad, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Wasserleitg. u. Kanalisation, schönem, großem Obst- u. Ziergarten sofort zu vermieten, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 3833 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlafzimmer-
Einrichtungen, sehr schöne, von 165.- an.

Möbelhaus Werner,
Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Ditwans!
in großer Auswahl, sehr schön u. dauerhaft gearbeitet, werden äußerst billig abgegeben bei **Ludw. Seiter, Waldstr. 7.**

Schüler-Mandoline
billig zu verkaufen. **Raxaustr. 43, 3. Stock rechts.**

Gebrauchter, gut erhaltener Herd
für 10 M. zu verkaufen. **Marienstraße 32.**

Kassenschrank
billig abgegeben. Näheres Douglasstr. 14, eine Treppe hoch.

Nüchtereinrichtung,
fast neu, billig zu verkaufen. **Lagerhaus Heinrich Karzer, Möbelhandlung, Philippstraße 13.**

Zu verkaufen.

Am 1. Juli 1913 sind unsere beiden Häuser **Ettlingerstraße 59, Lauterbergstraße 2,** direkt beim neuen Bahnhof, bei sehr günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen oder die derzeitigen Büroräumlichkeiten zu vermieten. Dieselben sind für Geschäftsräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Büro besonders geeignet. **Centralstelle der bad. landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaften Karlsruhe Ettlingerstraße 59. Telefon 279.**

Klubsessel und Chaiselongue, billig abgegeben: Karl-Friedrichstraße 26, Hof.

Badewannen, Badesen und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billige Preise: Welterstraße 44.

Badesofen.
Gut erhaltener Badesofen für Holz- oder Kohlenfeuerung billig zu verkaufen: Kriegstraße 143, 2. Stock.

Zu verkaufen: gr. Hängelampe mit rosa Glocke, für Petroleum u. Gas eingerichtet, 15 M.; ferner gute Waalme 45 M.; Vorholzstr. 31, 2. Stock, von 10 bis 4 Uhr.

Ein Dekonom (Kochkiste), so gut wie neu, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in den Vormittagsstunden: **Goethestr. 27, 2. Stock rechts.**

Kinderwagen, gut erhalten, fast neu, zu verkaufen. **Ostendstr. 3, 3. Stock rechts.**

Zu verkaufen: 1 Paar Schlittschuhe, Marke Haller (Patent), und 1 Petroleumofen bei **Ernst Städter, Herrenstraße 6.**

Zu verkaufen.
Sehr schöne Ballkleider, darunter Spitzenkleid mit Seibeunterkleid, spottbillig zu verkaufen. **Markgrafenstraße 17.**

Theater-Abonnement,
1. Reihe, Sperrlich, abzugeben: **Karl-Friedrichstr. 26, 2. Stock.**

Frack, Smoking, und Gehrock-Änzüge verleiht **Franz Beck, Gartenstraße 7.**

Kaufgesuche
Geschäftshaus in Karlsruhe od. Dorort bei 2000-3000 M. Anz. v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Diskr. zugef. Offerten mit Angabe des Preises, Miteingänge und Hypothekverhältnisse unt. Nr. 3854 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäft,
gleich welcher Branche, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3869 ins Tagblattbüro erbeten.

Schuhe, Stiefel, getragene Kleider,
Gold, Silber u. so weiter
kauft stets zu höchstem Wert. Weil bei mir sehr viel begehrt, Drum senden Sie gef. Karten. Damit ich nicht brauch lange warten. **Friedenberg, Markgrafenstraße 17.**

Zu kaufen gesucht:
Schrank, Kommode, Nähtisch u. Waschmaschine, neues Modell. Off. unter Nr. 3782 an das Tagblattbüro.

Ein altes Balkon- oder Brüstungsgeländer, Biedermeierstil, wird zu kaufen gesucht. Näheres **Bürgerstraße 9, hier.**

Zu kaufen gesucht zwei gleiche, gute, komplette Betten, Waschkommode mit Spiegelauflage, Schiffschiffoniere oder Spiegelschrank und Nachttisch. Offerten unter Nr. 3883 ins Tagblattbüro erbeten.

1 oder 2 bessere eiserne oder Messingbetten zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 3881 ins Tagblattbüro erbeten.

Stammbaum

zu besten Bervollständigung werden Daten aus Eheingen und Wengen gesucht, welche sich auf Personen und Vorfammmis aus den Jahren 1728 bis 1760 beziehen. **Diesjenigen, welche in der Lage sind, solche Forschungen zu unternehmen, mögen ihre Offert. unter Nr. 3868 ins Tagblattbüro richten.**

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gef. Offerten erbittet An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

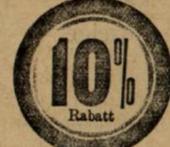
Wo

verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in **Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.**

Verschiedene Posten Herren-Hüte

Per Stück  Solange Vorrat.

Herren-Filzhüte

 Auch neuste Saison-Eingänge.

Grosse Posten Herren-Knaben-Kinder-Mützen

Per Stück solange Vorrat:
20 50 80
Pfg. Pfg. Pfg.

Ausserdem **10%** Rabatt auf sämtliche Waren. Weitere unvergleichlich billige Angebote im Inventur-Ausverkauf.

Wilh. Zeumer

Kaiserstrasse 125/127.

Alttertümmer
werden fortwährend angekauft: **Sasse, Waldstraße 12.**

Altenschrant
sowie sonstige Büromöbel in gebrauchtem, gut. Zustande zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 3803 ins Tagblattbüro erbeten.

An- u. Verkauf
von Alttertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. **Klenkam, Lammstraße 6, Hof**

Abgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen. **Oskar Deker, Haarhandlung, Kaiserstraße 32.**

Telegramm!
Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Gold und Silber u. alle die höchsten Preise. **F. Zimmermann, Durlacherstraße 75.**

Neues Geschäft.
Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Messing, Gold u. Silber u. zahle die höchsten Preise. **Friedr. Heidenberger, Durlacherstraße 55.**